

Betriebsanleitung



NIEMEYER Agrartechnik GmbH

Niemeyer Agrartechnik GmbH - 52
- Ersatzteillager -
D-48477 Hörstel-Riesenbeck,
D-48477 Hörstel-Riesenbeck, Hansestr. 1
Tel. 05454/910-191 o. 192
Fax 05454/910-282

Internet: <http://www.NiemeyerWeb.de>
E-Mail: info@NiemeyerWeb.de

Anbau-Drehpflug

Alphatop 50
Alphatop 50-NL
Alphatop 50-Variant
Alphatop 50-NL-Variant

Alphatop 60
Alphatop 60-NL
Alphatop 60-Variant
Alphatop 60-NL-Variant

Diese Betriebsanleitung enthält wertvolle und wichtige Informationen. Lesen Sie diese Anleitung vor dem Einsatz des Gerätes und beachten Sie die gegebenen Hinweise für eine gute und sichere Arbeit.

Bewahren Sie die Anleitung sorgfältig auf. Jeder Benutzer dieses Drehpfluges muß sich vor Arbeitsbeginn mit dem Inhalt dieser Betriebsanleitung vertraut machen.

Inhaltsangabe:

Lieferumfang	S. 2
Techn. Daten	S. 2
Sicherheitsanweisungen.....	S. 4
Inbetriebnahme.....	S. 12
Anbau an den Schlepper.....	S. 13
Hydraulikanlage	S. 14
Voreinstellung des Pfluges.....	S. 17
Einsatz des Pfluges	S. 20
Abbau des Pfluges	S. 23
Zusatzteile	S. 24
Wartung und Pflege.....	S. 36
Warnbildzeichen (Piktogramme)	S. 38
Werkstattvertretungen und Auslieferungsläger.....	S. 39

NIEMEYER

NIEMEYER Agrartechnik GmbH
Heinrich-Niemeyer-Str. 52
D-48477 Hörstel-Riesenbeck

Telefon 05454/910-266
Telefax 05454/910-282

Internet <http://www.NiemeyerWeb.de>
E-Mail info@NiemeyerWeb.de

EG-Konformitätserklärung entsprechend der EG-Richtlinie 89 / 392 / EWG

Wir **NIEMEYER** Landmaschinen GMBH
H. Niemeyer-Str. 52
D-48477 Hörstel-Riesenbeck

erklären in alleiniger Verantwortung, daß das Produkt

Typ:*

auf das sich diese Erklärung bezieht, den einschlägigen grundlegenden Sicherheits-
und Gesundheitsanforderungen der EG-Richtlinie 89 / 392 / EWG entspricht.

* Diesen Angaben sind in der Original EG-Konformitätserklärung enthalten.

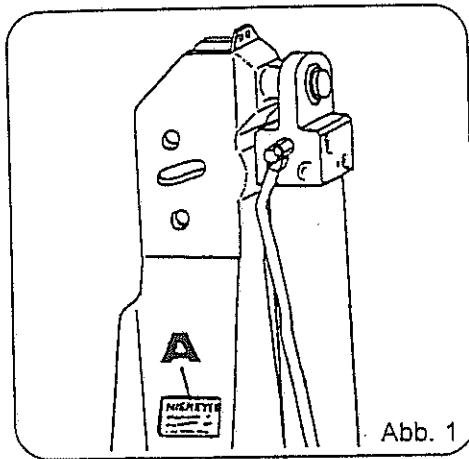


Abb. 1

Jede Maschine ist mit einem Typenschild versehen (siehe Abb. 1, Pos. A).
 Auf diesem Schild sind Maschinen-Type (Abb. 2, Pos. C), Maschinen-Nummer
 (Abb. 2, Pos. D) und Baujahr (Abb. 2, Pos. E) angegeben.

Diese Angaben müssen für einen Kundendienstfall oder für eine Nachbestellung
 von Ersatzteilen mitgeteilt werden.

Das angegebene Gewicht auf dem Typenschild gibt Ihnen einen Hinweis für das
 erforderliche Hebezeug, wenn die Maschine angehoben werden muß. Das angegebene
 Gewicht kann sich durch die Verwendung von Zusatzteilen erhöhen, was gegebenenfalls bei
 der Auswahl des Hebezeugs berücksichtigt werden muß.

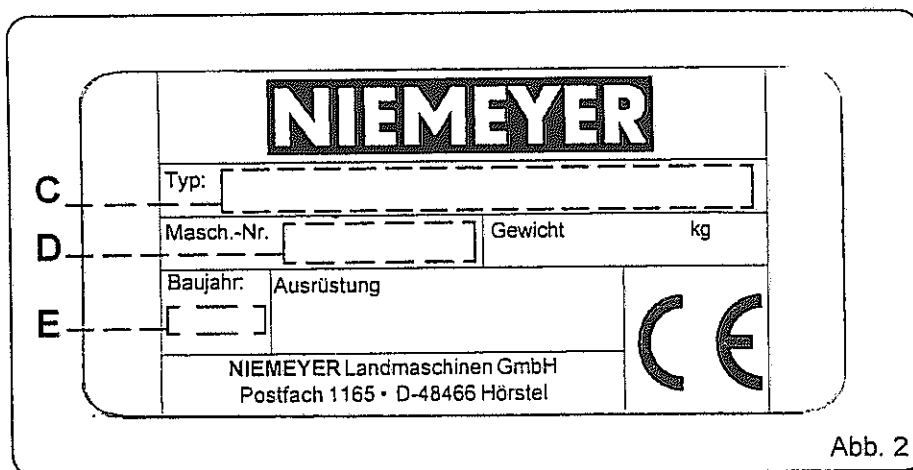


Abb. 2

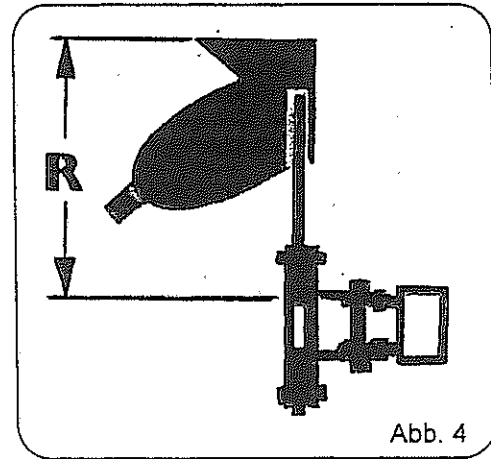
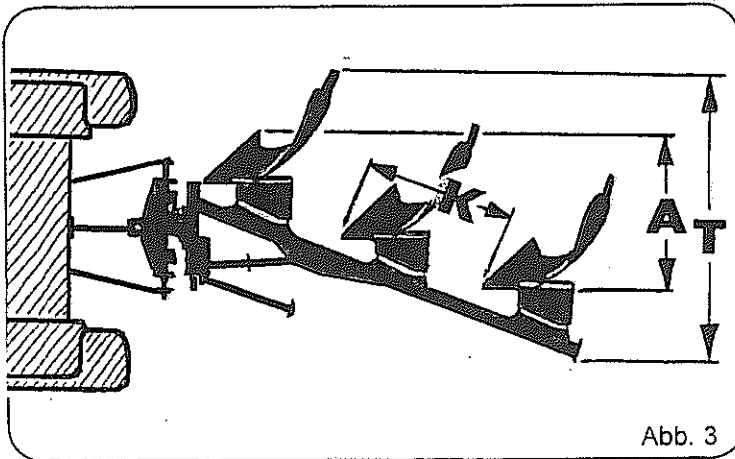
Lieferumfang

1 Anbau-Drehpflug *Alphatop*

1 Betriebsanleitung

1 Konformitätserklärung

Technische Daten



1. Gerät

Gewichte*

Körperabstand (K)

Rahmenhöhe (R)

Arbeitsbreite (A)

Transportbreite (T)

Für Traktor

} siehe Tabelle Seite 3

max. hydraulischer Systemdruck 210 bar

2. Traktor

Für Traktor siehe Tabelle Seite 3

Heckdreipunktanbau Kategorie 2

(nach ISO 730 bzw. DIN 9674)

hydraulischer Systemdruck 160 bar

Geräuschemissionswert bei allen Pflügen <70dB(A)
(unter Betriebsbedingungen)

* Die angegebenen Gewichte können sich durch die Verwendung von Zusatzteilen erhöhen.

Typ Alphatop	ca. Gewicht mit Pflugkörper in kg										Körper- längs- ab- stand cm	Rahmen- höhe cm	Arbeits- breite cm	Tran- sport- breite	Für Traktor bis ca.
	N15G	NW12G	NU16G	SH15G	EN15G	ENU16G	ESH15G	NH6							
50-III	745	751	787	805	745	793	799				100	75	105 120 135	bei allen Pflügen unter 3,00 m	66 kW (90 PS)
50-IV	918	926	974	998	918	982	990				100	75	140 160 180		66 kW (90 PS)
50-Variant-III	802	808	844	862	802	850	856				100	75	90 - 135		66 kW (90 PS)
50-NL-III			787	805				835			90	75	90 105 120		66 kW (90 PS)
50-NL-Variant-III			844	862				892			90	75	90 - 135		66 kW (90 PS)
60-III	770	776	812	830	770	818	824				100	75	105 120 135		80 kW (120 PS)
60-IV	943	951	999	1023	943	1007	1015				100	75	140 160 180		80 kW (120 PS)
60-Variant-III	827	833	869	887	827	875	881				100	75	90 - 135		80 kW (120 PS)
60-Variant-IV	1013	1021	1059	1093	1013	1077	1085				100	75	120 - 180		80 kW (120 PS)
60-NL-III			812	830				860			90	75	90 105 120		80 kW (120 PS)
60-NL-IV			999	1023				1063			90	75	120 140 160		80 kW (120 PS)
60-NL-Variant-III			869	887				917			90	75	90 - 135		80 kW (120 PS)
60-NL-Variant-IV			1059	1093				1123			90	75	90 - 135	80 kW (120 PS)	

Sicherheitsanweisungen



In dieser Betriebsanleitung haben wir alle Stellen, die Ihre Sicherheit betreffen, mit diesem Hinweiszeichen versehen. Geben Sie alle Sicherheitsanweisungen auch an andere Benutzer weiter.

Bestimmungsgemäße Verwendung

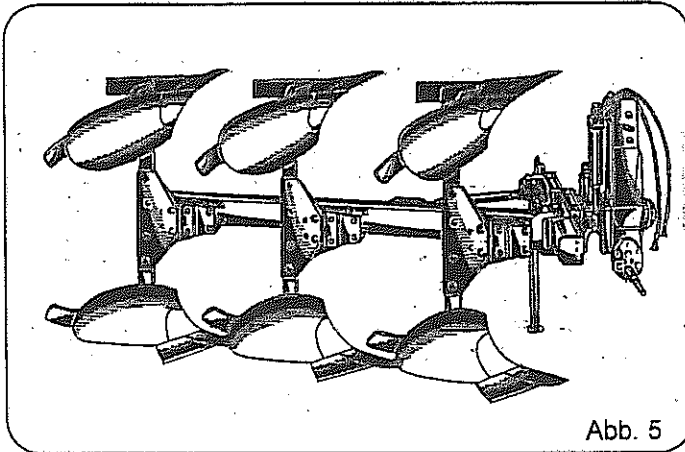


Abb. 5

Der Anbau-Drehpflug **Alphot** ist ausschließlich für den üblichen Pflugeinsatz bei landwirtschaftlichen Arbeiten gebaut (bestimmungsgemäßer Gebrauch). Jeder darüber hinausgehende Gebrauch, wie z. B. das Roden von Wallhecken, gilt als nicht bestimmungsgemäß. Zur bestimmungsgemäßen Verwendung gehört auch die Einhaltung der vom Hersteller vorgeschriebenen Betriebsbedingungen und die Durchführung der Pflege- und Wartungsarbeiten in den vorgeschriebenen Intervallen.

Der Anbau-Drehpflug **Alphot** darf nur von Personen benutzt, gewartet und instandgesetzt werden, die hiermit vertraut und über die Gefahren unterrichtet sind. Die einschlägigen Unfallverhütungsvorschriften sowie die sonstigen allgemein anerkannten sicherheitstechnischen, arbeitsmedizinischen und straßenverkehrsrechtlichen Vorschriften sind einzuhalten.

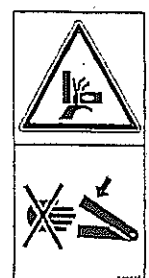
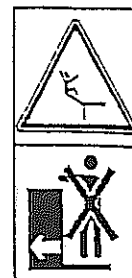
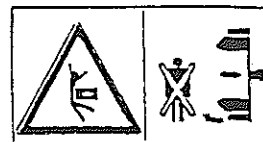
Nach der geltenden Straßenverkehrsordnung müssen alle Maschinen beim Transport auf öffentlichen Straßen mit Beleuchtungseinrichtungen versehen sein. Der Halter für die Beleuchtungseinrichtung und Warntafel kann auf Wunsch von uns geliefert werden.

Eigenmächtige Veränderungen an der Maschine schließen eine Haftung des Herstellers für daraus resultierende Schäden aus.

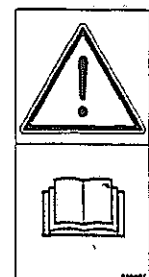
Den Anbau-Drehpflug **Alphot** nur an den angegebenen Kranungspunkten kranen.



Die bestimmungsgemäße Verwendung beinhaltet insbesondere auch, dass sich während des Betriebs keine Personen im Gefahrenbereich des Pfluges aufhalten (Warnhinweise beachten). Gefahr durch bewegliche Maschinenteile.



Vor Inbetriebnahme die Betriebsanleitung und Sicherheitshinweise lesen und beachten (siehe Warnbildzeichen Seite 38, Pos. C). Vor Inbetriebnahme das Gerät auf Verkehrs- und Betriebssicherheit überprüfen.



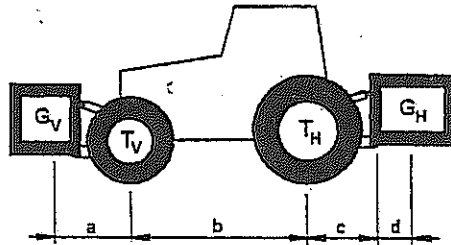
Wichtige Zusatz-Information

Kombination von Traktor und Anbaugerät



Der Anbau von Geräten im Front- und Heck-Dreipunktgestänge darf nicht zu einer Überschreitung des zulässigen Gesamtgewichtes, der zulässigen Achslasten und der Reifentragfähigkeiten des Traktors führen. Die Vorderachse des Traktors muß immer mit mindestens 20 % des Leergewichtes des Traktors belastet sein. Überzeugen Sie sich vor dem Gerätekauf, dass diese Voraussetzungen erfüllt sind, indem Sie die folgenden Berechnungen durchführen oder die Traktor-Geräte-Kombination wiegen.

Ermittlung des Gesamtgewichtes, der Achslasten und der Reifentragfähigkeit, sowie der erforderlichen Mindestballastierung



Für die Berechnung benötigen Sie folgen Daten:

T_L [kg]	Leergewicht des Traktors	①	a [m]	Abstand zwischen Schwerpunkt	① ② ③
T_V [kg]	Vorderachslast des leeren Traktors	①		Frontanbaugerät / Frontballast	
T_H [kg]	Hinterachslast des leeren Traktors	①	b [m]	Radstand des Traktors	① ③
G_H [kg]	Gesamtgewicht Heckenbaugerät / Heckballast	②	c [m]	Abstand zwischen Mitte Hinterachse und Mitte Unterlenkerkugel	① ③
G_H [kg]	Gesamtgewicht Frontanbaugerät / Frontballast	②	d [m]	Abstand zwischen Mitte Unterlenkerkugel und Schwerpunkt Heckenbaugerät / Heckballast	②

① Siehe Betriebsanleitung Traktor

② Siehe Preisliste und / oder Betriebsanleitung des Gerätes

③ Abmessen

Heckenbaugerät bzw. Front-Heckkombinationen

1) Berechnung der Mindestballastierung Front $G_{V \min}$

$$G_{V \min} = \frac{G_H \cdot (c + d) - T_V \cdot b + 0,2 \cdot T_L \cdot b}{a + b}$$

Tragen Sie die berechnete Mindestballastierung, die in der Front des Traktors benötigt wird, in die Tabelle ein.

Frontanbaugerät

2. Berechnung der Mindestballastierung Heck $G_{H \min}$

$$G_{H \min} = \frac{G_V \cdot a - T_H \cdot b + 0,45 \cdot T_L \cdot b}{b + c + d}$$

Tragen Sie die berechnete Mindestballastierung, die im Heck des Traktors benötigt wird, in die Tabelle ein.

Wichtige Zusatz-Information

Kombination von Traktor und Anbaugerät

3) Berechnung der tatsächlichen Vorderachslast $T_{V\text{tat}}$
 (Wird mit dem Frontanbaugerät (G_V) die erforderliche Mindestballastierung Front ($G_{V\text{min}}$) nicht erreicht, muß das Gewicht des Frontanbaugerätes auf das Gewicht der Mindestballastierung Front erhöht werden!)

$$G_{V\text{tat}} = \frac{G_V \cdot (a + b) + T_V \cdot b - G_H \cdot (c + d)}{b}$$

Tragen Sie die berechnete tatsächliche und die in der Betriebsanleitung des Traktors angegebene zulässige Vorderachslast in die Tabelle ein.

4) Berechnung des Tatsächlichen Gesamtgewichtes G_{tat}
 (Wird mit dem Hackanbaugerät (G_H) die erforderliche Mindestballastierung Heck ($G_{H\text{min}}$) nicht erreicht, muß das Gewicht des Heckanbaugerätes auf das Gewicht der Mindestballastierung erhöht werden)

$$G_{\text{tat}} = G_V + T_L + G_H$$

Tragen Sie das berechnete tatsächliche und das in der Betriebsanleitung des Traktors angegebene zulässige Gesamtgewicht in die tabelle ein.

5) Berechnung der tatsächlichen Hinterachslast $T_{H\text{tat}}$

$$T_{H\text{tat}} = G_{\text{tat}} - V_{\text{tat}}$$

Tragen Sie die berechnete tatsächlich und die in der Betriebsanleitung des Traktors angegebenen zulässige Hinterachslast in die tabelle ein.

6) Reifentragfähigkeit

Tragen Sie den doppelten Wert (zwei Reifen) der zulässigen Reifentragfähigkeit (siehe z. B. Unterlagen der Reifenhersteller in die Tagelle ein.

Tabelle	Tatsächlicher Wert lt. Berechnung	Zulässiger Wert lt. Betriebsanleitung	Doppelte zulässige Reifentragfähigkeit (zwei Reifen)
Mindestballastierung Front / Heck	<input type="text"/> / <input type="text"/> kg	---	---
Gesamtgewicht	<input type="text"/> kg	<input type="text"/> kg	---
Vorderachslast	<input type="text"/> kg	<input type="text"/> kg	<input type="text"/> kg
Hinterachslast	<input type="text"/> kg	<input type="text"/> kg	<input type="text"/> kg

Die Mindestballastierung muß als Anbaugerät oder Ballastgewicht am Traktor werden!

Die berechneten Werte müssen kleiner / gleich (\leq) den zulässigen Werten sein!

Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften

Allgemeines

Vor jeder Inbetriebnahme das Gerät und den Schlepper auf Verkehrs- und Betriebssicherheit überprüfen.

1. Beachten Sie neben den Hinweisen in dieser Betriebsanleitung die allgemein gültigen Sicherheits- und Unfallverhütungs-Vorschriften!
2. Die angebrachten Warn- und Hinweisschilder geben wichtige Hinweise für den gefahrlosen Betrieb; die Beachtung dient Ihrer Sicherheit!
3. Bei Benutzung öffentlicher Verkehrswege die jeweiligen Bestimmungen beachten!
4. Vor Arbeitsbeginn sich mit allen Einrichtungen und Betätigungselementen sowie mit deren Funktionen vertraut machen. Während des Arbeitseinsatzes ist es dazu zu spät!
5. Die Bekleidung des Benutzers soll eng anliegen. Locker getragene Kleidung vermeiden!
6. Zur Vermeidung von Brandgefahr Maschine sauber halten!
7. Vor dem Anfahren und vor Inbetriebnahme Nahbereich kontrollieren (Kinder!)! Auf ausreichende Sicht achten!
8. Das Mitfahren während der Arbeit und der Transportfahrt auf dem Arbeitsgerät ist nicht gestattet!
9. Geräte vorschriftsmäßig ankuppeln und nur an den vorgeschriebenen Vorrichtungen befestigen und sichern!
10. Beim An- und Abbauen die Stützeinrichtungen in die jeweilige Stellung bringen! (Standssicherheit!)
11. Beim An- und Abbauen von Geräten an oder von dem Schlepper ist besondere Vorsicht nötig!
12. Ballastgewichte immer vorschriftsmäßig an den dafür vorgesehenen Befestigungspunkten anbringen!
13. Zulässige Achslasten und Gesamtgewichte beachten!
14. Zulässige Transportabmessungen beachten!
15. Transportausrüstung - wie z. B. Beleuchtung, Warneinrichtungen und evtl. Schutzeinrichtungen überprüfen und anbauen!
16. Auslösesseile für Schnellkupplungen müssen lose hängen und dürfen in der Tieflage nicht selbst auslösen!
17. Hydraulische Klapprahmen dürfen nur betätigt werden, wenn sich keine Personen im Schwenkbereich befinden!
18. Während der Fahrt den Fahrerstand niemals verlassen!
19. Die gefahrene Geschwindigkeit muß immer den Umgebungsverhältnissen angepaßt werden! Bei Berg- und Talfahrt und Querfahrten zum Hang plötzliches Kurvenfahren vermeiden!
20. Fahrverhalten, Lenk- und Bremsfähigkeit werden durch angebaute oder angehängte Geräte und Ballastgewichte beeinflusst! Daher auf ausreichende Lenk- und Bremsfähigkeit achten!
21. Bei Kurvenfahrt die weite Ausladung und/oder die Schwungmasse des Gerätes berücksichtigen.

22. Geräte nur in Betrieb nehmen, wenn alle Schutzvorrichtungen angebracht und in Schutzstellung sind!
23. Der Aufenthalt im Arbeitsbereich und Gefahrenbereich ist verboten!
24. Nicht im Dreh- und Schwenkbereich des Gerätes aufhalten!
25. An fremdbetätigten Teilen (hydraulisch) befinden sich Quetsch- und Scherstellen!
26. Vor dem Verlassen des Schleppers Gerät sichern! Anbaugeräte ganz absenken! Motor abstellen und Zündschlüssel abziehen!
27. Zwischen Schlepper und Gerät darf sich niemand aufhalten, ohne daß das Fahrzeug gegen Wegrollen durch die Feststellbremse und/oder durch Unterlegkeile gesichert ist.
28. Sofern beim Mitführen von Arbeitsgeräten im Frontanbau das Vorbaumaß von 3,50 m (gemessen von Lenkradmitte bis zum vorderen Gerätepunkt) überschritten wird, müssen vom Betreiber geeignete betriebliche Maßnahmen ergriffen werden, damit die an Hofausfahrten, Straßeneinmündungen und Kreuzungen auftretenden Sichtfeldeinschränkungen ausgeglichen werden. Dies kann z. B. dadurch geschehen, daß eine Begleitperson dem Fahrzeugführer Hinweise gibt, die für das sichere Führen erforderlichen Hinweise sind.
29. Packer-Fangarme vor dem Straßentransport einschwenken und arretieren!
30. Spurenreißer in Transportstellung verriegeln!

Angebaute Geräte

1. Vor dem An- und Abbau von Geräten an die Dreipunktaufhängung Bedienungseinrichtung in die Stellung bringen, bei der unbeabsichtigtes Heben oder Senken ausgeschlossen ist!
2. Beim Dreipunktanbau müssen die Anbaukategorien von Schlepper und Gerät unbedingt übereinstimmen oder abgestimmt werden!
3. Im Bereich des Dreipunktgestänges besteht Verletzungsgefahr durch Quetsch- und Scherstellen!
4. Bei Betätigung der Außenbedienung für den Dreipunktanbau nicht zwischen Schlepper und Gerät treten!
5. In der Transportstellung des Gerätes immer auf ausreichende seitliche Arretierung des Schlepper-Dreipunktgestänges achten!
6. Bei Straßenfahrt mit ausgehobenem Gerät muß der Bedienungshebel für die Dreipunkthydraulik gegen Senken verriegelt sein!

Angehängte Geräte

1. Geräte gegen Wegrollen sichern!
2. Max. zulässige Stützlast der Anhängerkupplung, Zugpendel oder Hitch beachten!
3. Bei Deichselanhängung ist auf genügend Beweglichkeit am Anhängepunkt zu achten!

Zapfwellenbetrieb

1. Es dürfen nur die vom Hersteller vorgeschriebenen Gelenkwellen verwendet werden!
2. Schutzrohr und Schutztrichter der Gelenkwelle sowie Zapfwellenschutz müssen angebracht sein und sich in einem ordnungsgemäßen Zustand befinden!
3. Bei Gelenkwellen auf die vorgeschriebenen Rohrüberdeckungen in Transport- und Arbeitsstellungen achten!
4. An- und Abbau der Gelenkwelle nur bei ausgeschalteter Zapfwelle, abgestelltem Motor und abgezogenem Zündschlüssel!
5. Bei Verwendung von Gelenkwellen mit Überlast oder Freilaufkupplungen, die nicht durch die Schutzeinrichtungen am Schlepper abgedeckt werden, sind Überlast- bzw. Freilaufkupplungen geräteseitig anzubringen!
6. Immer auf richtige Montage und Sicherung der Gelenkwelle achten!
7. Gelenkwellenschutz durch Einhängen der Kette gegen Mitlaufen sichern!
8. Vor Einschalten der Zapfwelle sicherstellen, daß die gewählte Drehzahl und Drehrichtung der Zapfwelle des Schleppers mit der zulässigen Drehzahl und Drehrichtung des Gerätes übereinstimmen, wie sie auf dem Typenschild des Gerätes angegeben sind.
9. Vor Einschalten der Zapfwelle darauf achten, daß sich niemand im Gefahrenbereich des Gerätes befindet!
10. Zapfwelle nie bei abgestelltem Motor einschalten!
11. Bei Arbeiten mit der Zapfwelle darf sich niemand im Bereich der drehenden Zapf- oder Gelenkwelle aufhalten!
12. Zapfwelle immer abschalten, wenn zu große Abwinklungen der Gelenkwelle auftreten oder sie nicht benötigt wird!
13. Achtung, nach dem Abschalten der Zapfwelle Gefahr durch nachlaufende Schwungmasse! Während dieser Zeit nicht zu nahe an das Gerät herantreten! Erst wenn es ganz stillsteht, darf daran gearbeitet werden!
14. Reinigen, Schmieren oder Einstellen des zapfwellengetriebenen Gerätes oder der Gelenkwelle nur bei abgeschalteter Zapfwelle, abgestelltem Motor und abgezogenem Zündschlüssel!
15. Abgekoppelte Gelenkwelle auf der vorgesehenen Halterung ablegen!
16. Nach Abbau der Gelenkwelle Schutzhülle auf Zapfwellenstummel aufstecken!
17. Bei Schäden, diese sofort beseitigen, bevor mit dem Gerät gearbeitet wird!
18. Bei Verwendung der Wegzapfwelle beachten, daß die Drehzahl fahrgeschwindigkeitsabhängig ist und die Drehrichtung sich bei Rückwärtsfahrt umkehrt!

Hydraulikanlage

1. Hydraulikanlage steht unter hohem Druck!
2. Beim Anschließen von Hydraulikzylindern ist auf vorgeschriebenen Anschluß der Hydraulikschläuche zu achten!

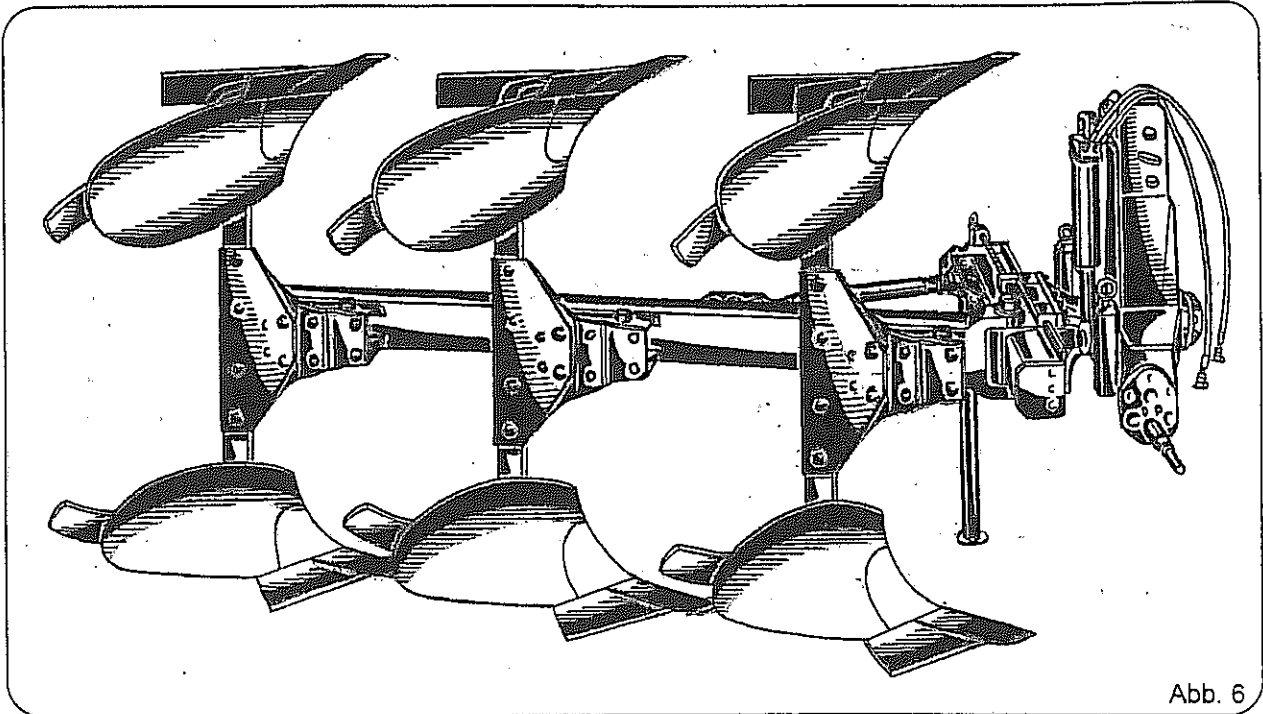
3. Beim Anschluß der Hydraulikschläuche an die Schlepper-Hydraulik ist darauf zu achten, daß die Hydraulik sowohl schlepper- als auch geräteseitig drucklos ist!
4. Bei hydraulischen Funktionsverbindungen zwischen Schlepper und Gerät sollten Kupplungsmuffen und -stecker gekennzeichnet werden, damit Fehlbedienungen ausgeschlossen werden! Bei Vertauschen der Anschlüsse umgekehrte Funktion (z. B. Heben/Senken) - Unfallgefahr!
5. Hydraulikschlauchleitungen regelmäßig kontrollieren und bei Beschädigung und Alterung austauschen! Die Austauschschlauchleitungen müssen den technischen Anforderungen des Geräteherstellers entsprechen! Die Verwendungsdauer der Schlauchleitungen sollte 6 Jahre, einschließlich einer Lagerzeit von höchstens 2 Jahren, nicht überschreiten. Die Schlauchleitungen sind vor der ersten Inbetriebnahme des technischen Arbeitsmittels und danach mindestens einmal jährlich auf ihren arbeitssicheren Zustand durch einen Sachkundigen zu prüfen.
6. Bei der Suche nach Leckstellen wegen Verletzungsgefahr geeignete Hilfsmittel verwenden!
7. Unter hohem Druck austretende Flüssigkeiten (Hydrauliköl) können die Haut durchdringen und schwere Verletzungen verursachen! Bei Verletzungen sofort einen Arzt aufsuchen! Infektionsgefahr!
8. Vor Arbeiten an der Hydraulikanlage Geräte/Aggregate absenken, Anlage drucklos machen, Motor abstellen und Schlüssel abziehen!

Reifen

1. Bei Arbeiten an den Reifen ist darauf zu achten, daß das Gerät sicher abgestellt ist und gegen Wegrollen gesichert wurde (Unterlegkeile)!
2. Das Montieren von Reifen und Rädern setzt ausreichende Kenntnisse und vorschriftsmäßiges Montagewerkzeug voraus!
3. Reparaturarbeiten an Reifen und Rädern dürfen nur von Fachkräften und mit dafür geeignetem Werkzeug durchgeführt werden!
4. Luftdruck regelmäßig kontrollieren! Vorgeschriebenen Luftdruck beachten!

Wartung

1. Instandsetzungs-, Wartungs- und Reinigungsarbeiten sowie die Beseitigung von Funktionsstörungen grundsätzlich nur bei abgeschaltetem Antrieb und stillstehendem Motor vornehmen! - Zündschlüssel abziehen!
2. Muttern und Schrauben regelmäßig auf festen Sitz prüfen und ggf. nachziehen!
3. Bei Wartungsarbeiten am angehobenem Gerät/Aggregat stets Sicherung durch geeignete Abstützelemente vornehmen!
4. Beim Auswechseln von Arbeitswerkzeugen geeignetes Werkzeug und Handschuhe benutzen!
5. Öle, Fette und Filter ordnungsgemäß entsorgen!
6. Vor Arbeiten an der elektrischen Anlage stets Stromzufuhr trennen!
7. Unterliegen Schutzeinrichtungen einem Verschleiß sind sie regelmäßig zu kontrollieren und rechtzeitig auszutauschen!
8. Ersatzteile müssen mindestens den vom Gerätehersteller festgelegten technischen Anforderungen entsprechen! Dies ist z. B. durch Originalersatzteile gegeben!
9. Bei Ausführung von elektrischen Schweißarbeiten am Schlepper und angebauten Geräten, Kabel am Generator und der Batterie abklemmen!



Vor Inbetriebnahme beachten:

1. Bei Benutzung öffentlicher Verkehrswege die jeweiligen Bestimmungen einhalten. Gegebenenfalls Warntafel und Beleuchtungseinrichtung anbringen. Die Halterung dafür kann im Werk angefordert werden. Die ordnungsgemäße Anbringung liegt im Verantwortungsbereich des Halters.
2. Beschädigte oder verschlissene Teile sind wegen erhöhter Unfallgefahr auszuwechseln.
3. Ausreichenden Sicherheitsabstand zum Schwenkbereich des Pfluges einhalten (siehe Warnbildzeichen Seite 38, Pos. J)
4. Die nachfolgenden Angaben dieser Betriebsanleitung sind genau einzuhalten, um ein menschliches Fehlverhalten auszuschließen.
5. Abgefallene und unleserlich gewordene Warnbildzeichen sind Benutzer zu ersetzen.



Verwenden Sie nur ORIGINAL-NIEMEYER-Ersatzteile. Der Einbau von Fremdfabrikaten kann schwere Schäden verursachen und führt zum Verlust unserer Gewährleistung.

Nachgebaute Teile, speziell Verschleißteile, entsprechen selten den Anforderungen, und die Material-Qualität kann man nicht optisch prüfen.

Darum immer nur ORIGINAL-NIEMEYER-Ersatzteile verwenden!

Anbau an den Schlepper

Traktormotor abstellen und Zündschlüssel abziehen, wenn man zum Anbau zwischen Traktor und Gerät treten muß.

Beim An- und Abkuppeln des Pfluges an den Traktor ist besondere Vorsicht nötig (siehe Warnbildzeichen Seite 38, Pos. N).

Beim Ankuppeln des Pfluges immer die passenden Stecker für die Unterlenker-achse verwenden.



Vor dem An- oder Abbau des Pfluges an die Dreipunktaufhängung des Traktors den Systemhebel der Traktorhydraulik in die Stellung "Lage" bringen, bei der unbeabsichtigtes Heben oder Senken des Dreipunktgestänges ausgeschlossen ist. Wird der Pflug zwecks Einstellung und Montage angehoben, so ist dieser gegen unbeabsichtigtes Absinken zu sichern.

Bei Betätigung der Außenbedienung für den Dreipunktanbau nicht zwischen Traktor und Pflug treten.

Vorderachsentslastung beachten! Restbelastung mindestens 20 % des Traktorgewichtes (siehe auch Seiten 5 und 6).

Zwischen Schlepper und Pflug darf sich niemand aufhalten, ohne daß das Fahrzeug gegen Wegrollen durch die Feststellbremse und/oder durch Unterlegkeile gesichert ist.

Beim Dreipunktanbau müssen die Anbaukategorien an Schlepper und Gerät unbedingt übereinstimmen.

Arbeitsgeräte dürfen nur mit den dafür vorgesehenen Schleppern transportiert und gefahren werden.

Zulässige Achslasten des Schleppers beachten (siehe Kfz-Brief).

Äußere Transportabmessungen entsprechend STVZO beachten.

Der Abstand zwischen den Schlepper-Hinterrädern und -Vorderrädern soll gleich sein, damit die Längsachse des Traktors bei der Arbeit in der Furche parallel zur Furchenwand verläuft. Ist dies nicht der Fall, tritt eine Verzerrung des Traktor-Dreipunkt-Gestänges ein, die die Pflugarbeit beeinträchtigen kann.

Vor dem Anbau des Pfluges müssen die Unterlenkeranschlußpunkte über die Hubstreben des Dreipunktgestänges so eingestellt werden, daß sie zur Erdoberfläche den gleichen Abstand haben. Dabei auf gleichen Luftdruck in den Traktorreifen achten.

Die Hubstreben sind auf gleiche Länge einzustellen.

Die Hubstreben des Traktor-Dreipunktgestänges werden so eingestellt, daß der Pflug genügend hoch ausgehoben wird und das Ende des Pfluges beim Drehen ausreichend Bodenfreiheit hat. Sie erleichtern sich den An- und Abbau des Pfluges, wenn Sie vor dem Abbau durch Betätigung der Neigungsspindel (siehe auch Seite 20, Abb. 20) den Rahmen waagrecht stellen.

Die geräteseitige Bohrung für den Oberlenker wird so gewählt, daß dieser zum Schlepper hin leicht abfällt, wenn der Pflug auf Arbeitstiefe ist (siehe auch Seite 20, Abb. 17).

4-furchige-Pflüge hinter Schleppern mit Unterlenkerregelung können geräteseitig in dem dort vorgesehenen Langloch gefahren werden. Der Oberlenker ist so einzustellen, daß sich der Bolzen in der Mitte des Langloches befindet, wenn der Pflug auf Arbeitstiefe ist.

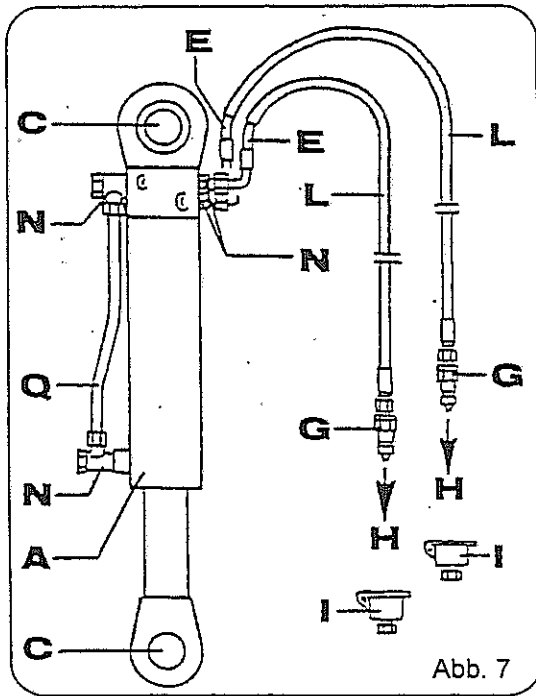


Die Unterlenkerarme des Schleppers müssen bei der Arbeit seitlich frei beweglich sein. In der Transportstellung des Pfluges sind sie gegen seitliches Pendeln zu verriegeln. Vor dem Straßentransport die Wirkung der seitlichen Verriegelung prüfen.

Sicherungsstecker nicht vergessen! Nach dem Anbau Abstellstütze in die Mittelstellung klappen. Vor dem Abbau Abstellstütze nach unten klappen.

Der Aufenthalt im Arbeitsbereich des Pfluges ist verboten (siehe Warnbildzeichen Seite 38, Pos. J).

Hydraulikanlage Hydraulikplan



- A = Hydraulikzylinder
- C = Geräteanschluß
- E = Hydraulikschlauch
- G = Kupplungsstecker
- H = Schlepper
- I = Steckerhalter
- L = Schutzschlauch
- N = Verschraubung
- Q = Hydraulik-Rohr

Abb. 7

An allen hydraulisch betätigten Teilen besteht Verletzungsgefahr durch Quetsch- und Scherstellen (siehe Warnbildzeichen Seite 38, Pos. N).

Die Hydraulikanlage steht unter hohem Druck!

Vor Arbeiten an der Hydraulikanlage den Pflug absetzen, Anlage drucklos machen, Motor abstellen und Schlüssel abziehen.

Arbeiten an der Hydraulikanlage nur vom Fachmann ausführen lassen.

Beim Anschließen von Hydraulikzylindern ist auf den vorgeschriebenen Anschluß der Hydraulikschläuche zu achten.

Hydraulikleitungen sollen regelmäßig kontrolliert und bei Beschädigung oder Alterung ausgetauscht werden (siehe auch Seite 9 "Hydraulikanlage").

Der max. zulässige Hydraulikdruck beträgt 210 bar.

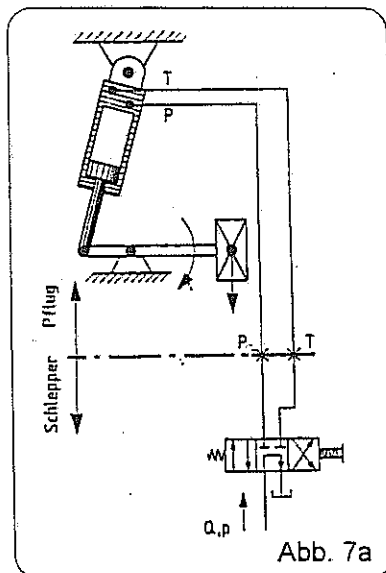


Abb. 7a

Schaltung für den Betrieb mit 4 Wege-3 Positionventilen
(doppeltwirkend).

Hydraulische Drehung



Der hydraulische Schwenkvorgang darf nur vorgenommen werden, wenn sich keine Person im Arbeitsbereich befindet (siehe Warnbildzeichen Seite 38, Pos. J).

In Transportstellung des Pfluges ist der Aufenthalt im Drehbereich verboten.

Die Drehung des Pflugrahmens in Transportstellung erfolgt durch einen Pflugwendezylinder mit automatischer Umschaltung im Totpunkt. In den Endlagen wird der Zylinder gegen den Neigungsanschlag ebenfalls automatisch hydraulisch verriegelt.

Der Pflugwendezylinder kann an Schleppern mit einem einfachwirkenden Steuergerät und Rücklauf in den Hydraulik-Öltank oder mit einem doppelwirkenden Steuergerät angeschlossen werden (Abb. 8).

Die Schlauchanschlüsse am Pflugwendezylinder sind wie folgt gekennzeichnet:

Schlauchanschluß P (Pumpe):
Druckleitung vom Schlepper

Schlauchanschluß T (Tank):
druckloser Rücklauf zum Öltank bei einfach
wirkendem Steuergerät oder Rückleitung
zum doppelwirkenden Steuergerät.

Die Drehung wird eingeleitet, wenn bei voll ausgehobenem Pflug die Hydraulikleitung P mit Druck beaufschlagt wird. Der Pflug dreht nun selbsttätig über den gesamten Drehbereich, der Steuerhebel ist evtl. solange festzuhalten. Nach der Drehung des Pfluges bis auf Anschlag wird er in die Mittelstellung zurückgeführt.

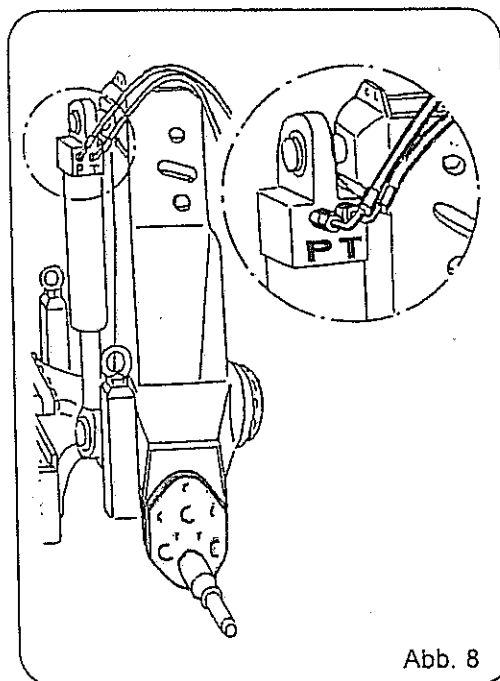


Abb. 8

Eine neue Drehung kann nach ca. 10 Sekunden eingeleitet werden. Bei einem doppelwirkenden Steuergerät wird diese Zeit durch einen kurzzeitigen Druckimpuls auf die Rückleitung verkürzt. Dann kann sofort eine neue Drehung begonnen werden.



Beim Anschluß der Hydraulikschläuche an die Schlepper-Hydraulik ist darauf zu achten, daß die Hydraulik sowohl schlepper- als auch geräteseitig drucklos ist. Deshalb ist es wichtig, daß vor dem Abbau des Pfluges durch Betätigung des Steuerhebels die Zuleitung zum Pflug drucklos gemacht wird. Die Hydraulikschlauchanschlüsse zum Schlepper sollen bleibend gekennzeichnet werden.

Störungssuche - Pflugwendezylinder

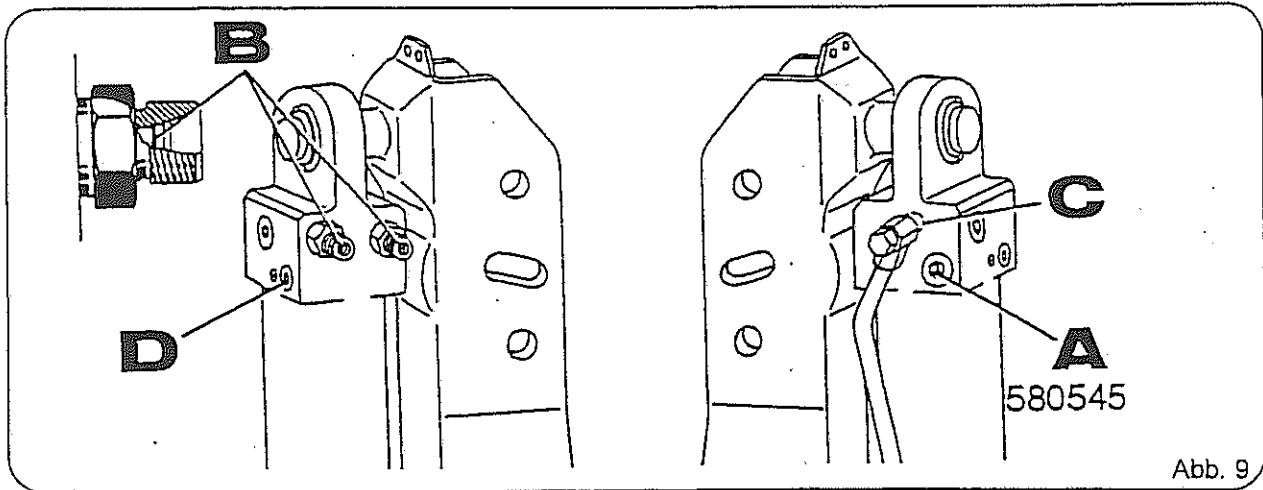


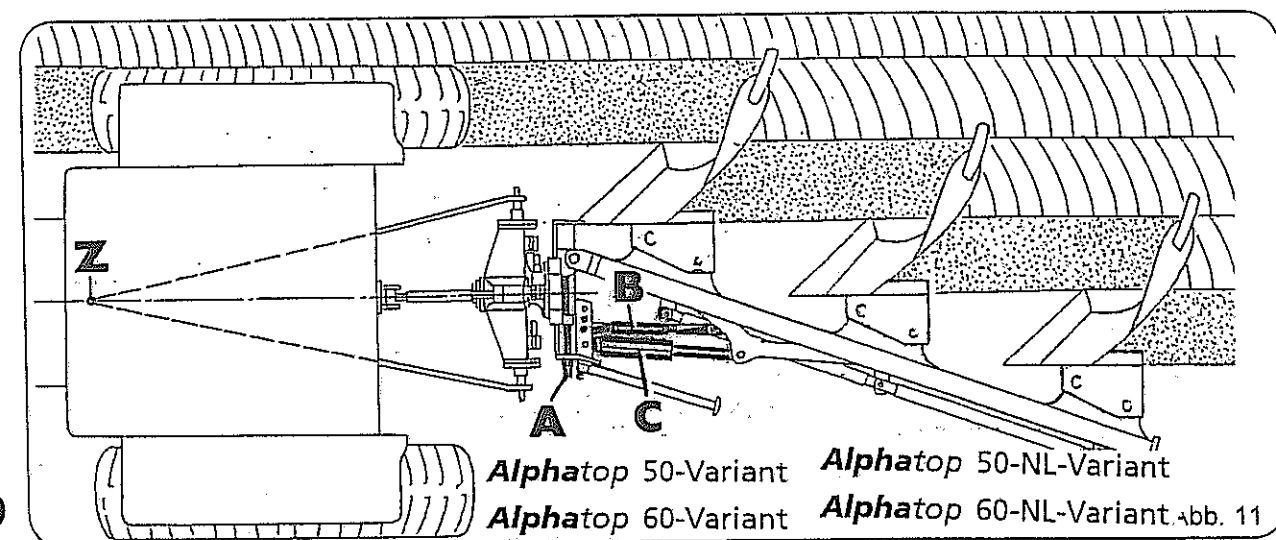
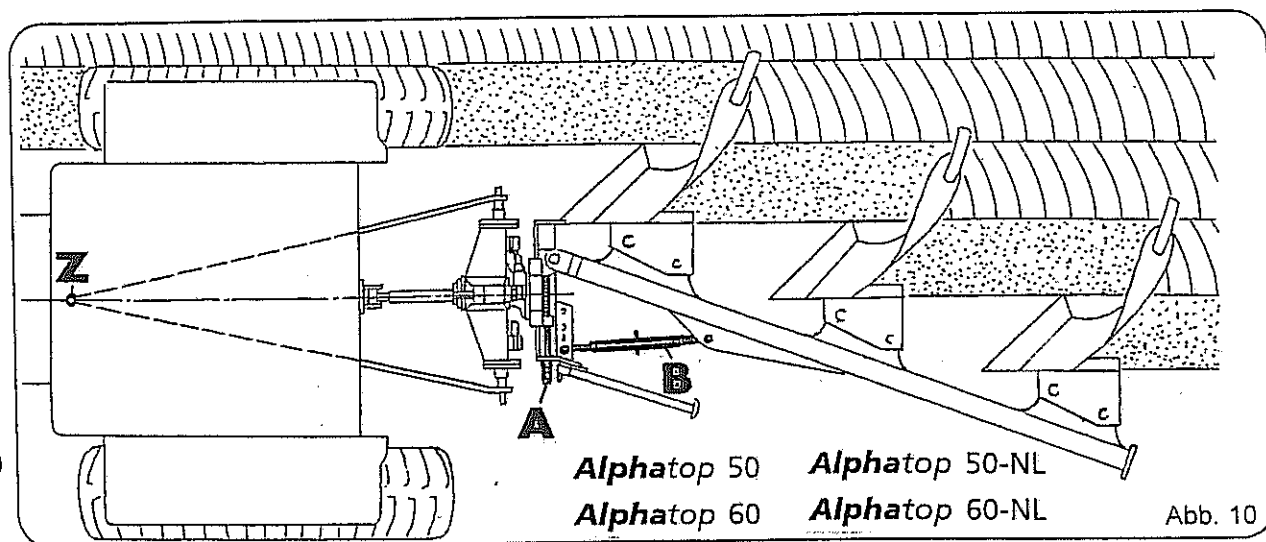
Abb. 9

Festgestellte Sörungen	Mögliche Ursachen		Behebungen
Äußere Undichtigkeit	Undichtigkeit an den Verschlußschrauben oder Verschraubungen		Nachziehen oder Dichtringe erneuern
Leckage am Führungsstück (Pos. A)	Beschädigung des Führungsstück - O-Ring		Erneuern des O-Ringes
Pflug bleibt nicht am Anschlag: "Innere Undichtigkeit"	Rückschlagventil (Pos. A) undicht		Rückschlagventil (Pos. A) herausnehmen und reinigen, Dichtungen erneuern, austauschen
	Kolbendichtung undicht		erneuern der Kolbendichtung
Pflug dreht nicht, bleibt am Anschlag stehen	Rückschlagventil (Pos. A) entsperrt nicht		Rückschlagventil (Pos. A) austauschen
	Kupplungsstecker hat keinen Öldurchfluß		Kupplungsstecker erneuern und Öldurchfluß überprüfen. (Rücklauf abschrauben und Ölfluß überprüfen)
Pflug dreht nicht über den oberen Totpunkt. Pflugwendezylinder fährt nur einige mm ein und schaltet um.	Pflug dreht zu langsam	Schlepperpumpe zu klein. Schlepperpumpendruck unter 130 bar.	Beim Wenden Gas geben, Schlepperpumpendruck prüfen.
		Siebe oder Blenden verstopft (Pos. B u. C.)	Siebe und Blenden reinigen (Pos. B und C).
	Differenzdruckventil (Pos. D) schaltet zu früh		Differenzdruck erhöhen
	Rückschlagventil (Pos. A) stark undicht		Rückschlagventil (Pos. A) herausnehmen und reinigen. Dichtungen erneuern, austauschen.

Voreinstellung des Pfluges



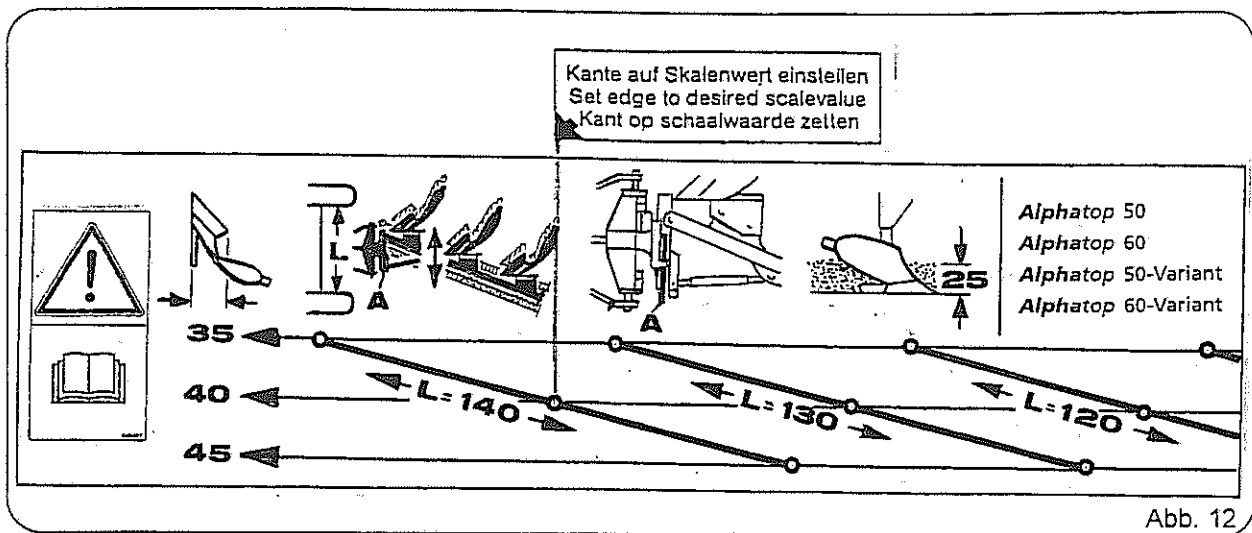
Beim Einstellen des Pfluges durch die Spindeln besteht Quetschgefahr (siehe Warnbildzeichen Seite 38, Pos. N)



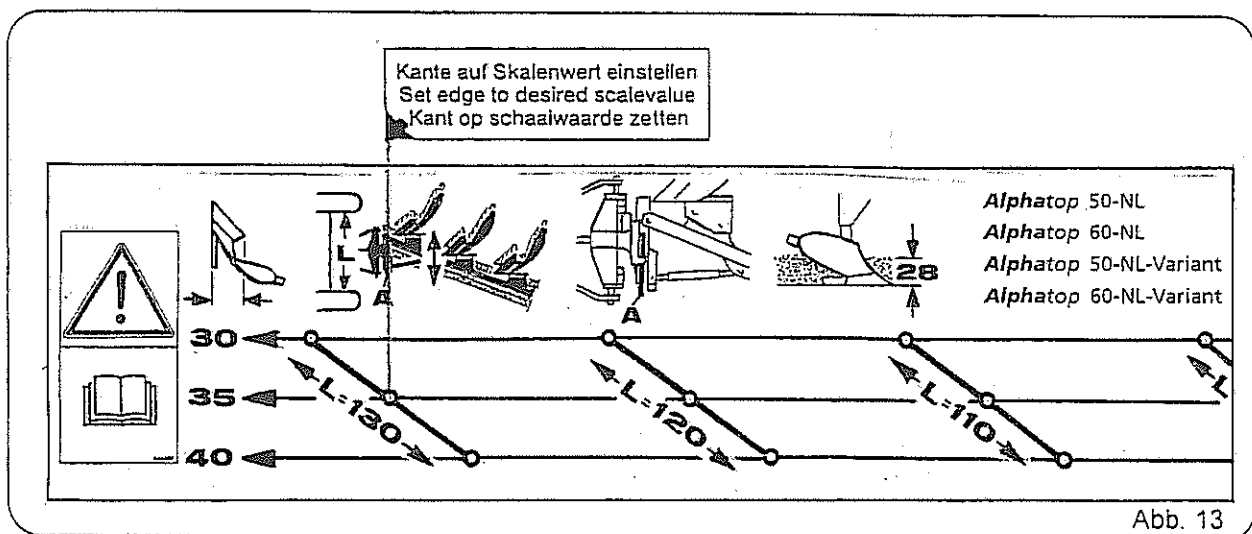
Bevor Sie den Pflug (Abb. 10 und 11) anheben, stellen Sie mit Spindel A die Arbeitsbreite des ersten Körpers zum Schlepper ein. Hierzu messen Sie den Innenabstand zwischen den Schlepperhinterrädern (lichte Weite zwischen den Stollen in cm). Mit diesem Wert gehen Sie in die Skala des Abziehbildes auf der Führung des Pfluges. Die hier angegebene Körperarbeitsbreite gibt an, welchen Balken der Einstellskala Sie beachten müssen. Stellen Sie nun durch Drehen der Spindel A (Abb. 10 und 11), das markierte Ende der Führung (Pfeil, Abb. 12) auf das Maß der lichten Weite zwischen den Schlepperreifen.

Der Einstellwert auf den Skalen (Abb. 12 und 13) wird auch durch die Arbeitstiefe beeinflusst. Die Arbeitstiefe ist auf den Skalen angegeben. Weicht Ihre gewünschte Arbeitstiefe erheblich von diesem Wert ab, so ist eine entsprechende Korrektur notwendig. Bei geringerer Arbeitstiefe verschiebt sich die Markierung zum größeren Skalenwert hin, d.h. nach links, während bei größerer Arbeitstiefe die Markierung nach rechts von dem von Ihnen ermittelten Wert der lichten Weite eingestellt wird.

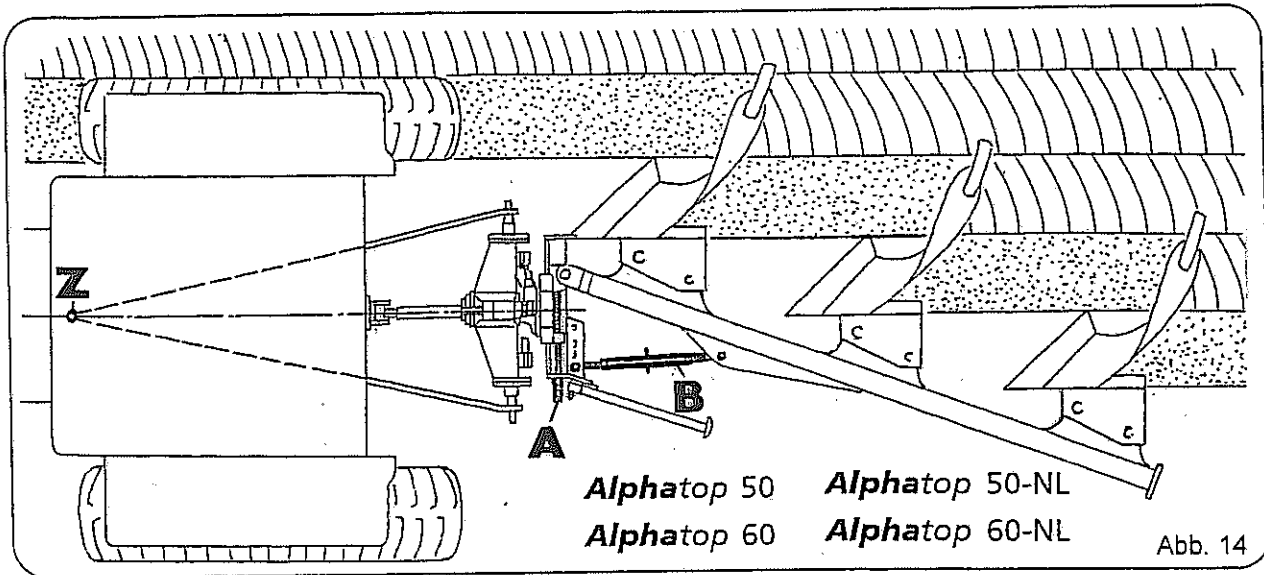
Die angegebenen Werte setzen ebenes Gelände voraus. Beim Hangauf- oder Hangabpflügen stellen Sie die Grundeinstellung des Pfluges wie angegeben ein und berücksichtigen die Hanglage bei der Feineinstellung auf dem Acker, durch Verstellen der Spindel B (Abb. 10 und 11).



Beispiel (Abb. 12): Typ **Alphatop 50**, Arbeitsbreite pro Körper 40 cm,
gewünschte Arbeitstiefe 25 cm, lichte Weite zwischen den Schlepperhinterrädern 140 cm.

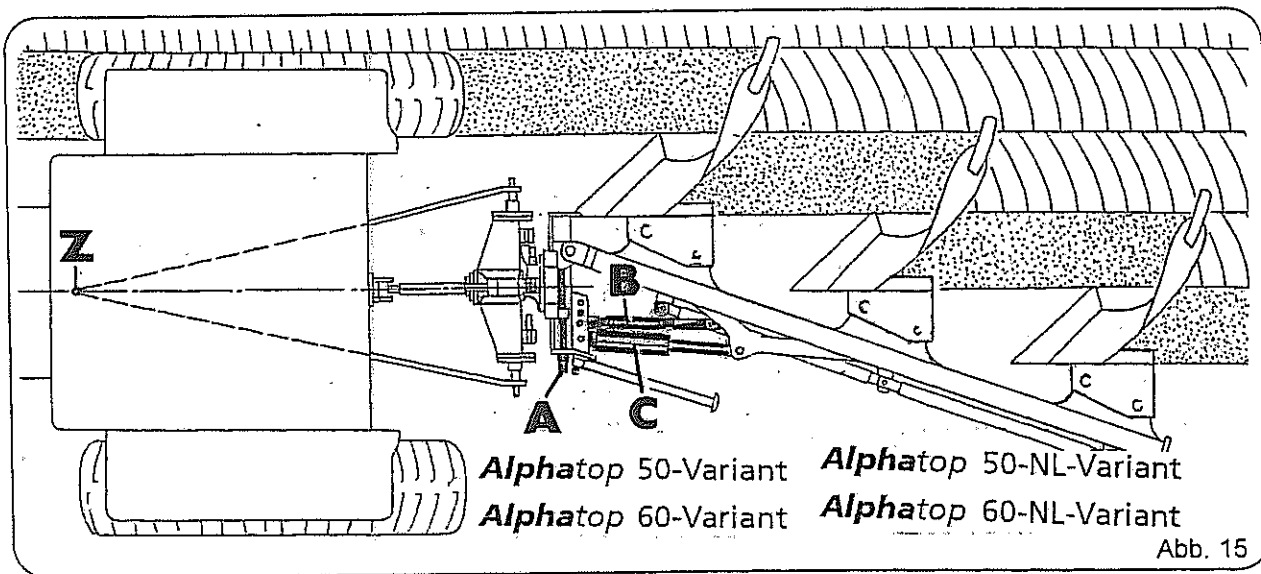


Beispiel (Abb. 13): Typ **Alphatop 50-NL**, Arbeitsbreite pro Körper 35 cm,
gewünschte Arbeitstiefe 28 cm, lichte Weite zwischen den Schlepperhinterrädern 130 cm.



Alphatop 50 Alphatop 50-NL
Alphatop 60 Alphatop 60-NL

Abb. 14



Alphatop 50-Variant Alphatop 50-NL-Variant
Alphatop 60-Variant Alphatop 60-NL-Variant

Abb. 15

Mit dem Spansschloß (Abb. 14 und 15, Pos. B) wird der Rahmen so eingestellt, daß die Anlagen parallel zur Fahrtrichtung stehen. Mit diesem Spansschloß kann auch der Zugpunkt (Abb. 14 und 15, Pos. Z) und der Anlagendruck beeinflußt werden.

Nur für **Alphatop 50 / Alphatop 60 / Alphatop 50-NL / Alphatop 60-NL**

Stellen Sie zunächst den theoretischen Abstand, wie es aus dem Abziehbild (Abb. 16) für die einzelnen Körperarbeitsbreiten zu ersehen ist.

Einstellwerte sind theoretische Richtwerte und können in der Praxis abweichen (z. B. Hanglage).

	Alphatop 50 Alphatop 60			Alphatop 50-NL Alphatop 60-NL		
B	35	40	45	30	35	40
A	655	630	605	660	635	605

Abb. 16

Die Feineinstellung der Arbeitsbreite des ersten Pflugkörpers und des Zugpunktes erfolgt erst während des Einsatzes des Pfluges.

Einsatz des Pfluges



Der Aufenthalt im Arbeitsbereich des Pfluges ist nicht gestattet (siehe Warnbildzeichen Seite 38, Pos. J).
Das Mitfahren während der Arbeit und während der Transportfahrt auf dem Pflug ist verboten (siehe Warnbildzeichen Seite 38, Pos. G).

Die Einstellung des Pfluges soll auf dem Acker erst dann vorgenommen werden, wenn die gewünschte Arbeitstiefe erreicht und eine entsprechende Vorfurche vorhanden ist.

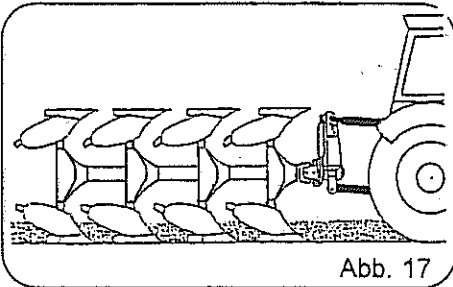


Abb. 17

Der Oberlenker soll beim links- bzw. beim rechtsseitigen Pflügen in gleicher Richtung zur Furchenwand verlaufen und zum Schlepper hin etwas abfallen (Abb. 17). Die Unterlenker sollen bei erreichter Arbeitstiefe etwas zum Schlepper hin abfallen oder waagrecht stehen (Abb. 17).

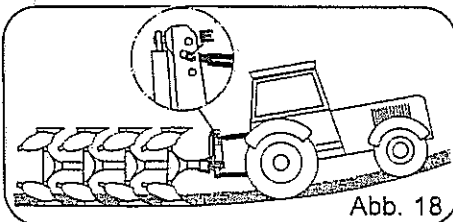


Abb. 18

Ist der Oberlenker im Langloch befestigt, wird die waagerechte Stellung des Pfluges über die Regelhydraulik und das Stützrad (falls vorhanden) reguliert.

Auf Arbeitstiefe bei ebenem Gelände soll der Bolzen des Oberlenkers vorn im Langloch anliegen (Abb. 18, Pos. E). Dabei wird das Stützrad entlastet und die Hinterräder des Schleppers mehr belastet.

Auf Arbeitstiefe bei hügeligem Gelände soll der Bolzen dagegen etwa in der Mitte des Langloches stehen. Dadurch wird das Stützrad stärker belastet.

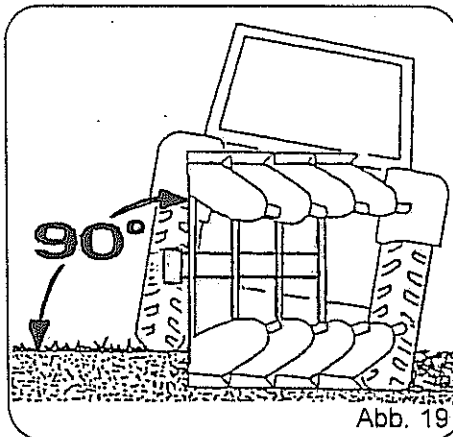


Abb. 19

Die Pfluggrindel sollen in Fahrtrichtung gesehen bei der Arbeit senkrecht zur Erdoberfläche stehen, damit alle Körper gleich arbeiten (Abb. 19).

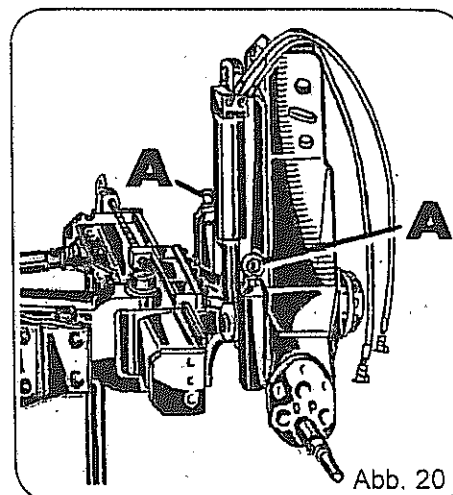


Abb. 20

Für die Neigungseinstellung hat jede Pflugseite eine eigene Stellspindel (Abb. 20, Pos. A). Sie wird durch die Arbeitstiefe des Pfluges beeinflusst.

Vor der Einstellung wird der Pflugwenzylinder kurz betätigt, damit der Anschlag frei wird. Nach der Einstellung muß der Pflugwenzylinder wieder bis zum Anschlag ausgefahren sein.

Zum Verstellen der Spindeln sind diese leicht anzuheben, damit die Verdrehsicherung unwirksam wird.

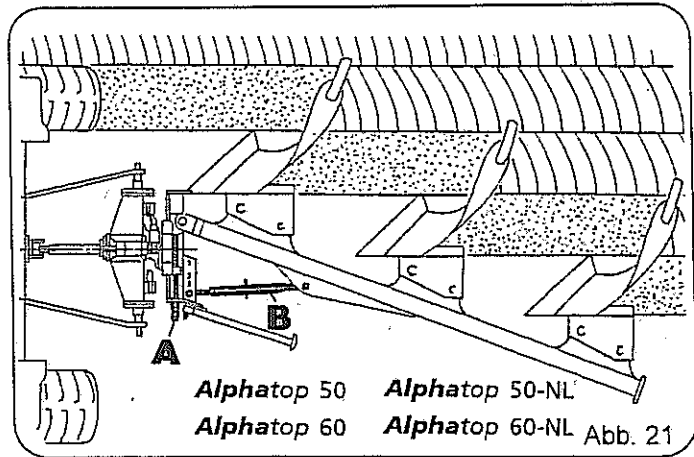


Beim Verstellen der Spindeln besteht Quetschgefahr (siehe Warnbildzeichen Seite 38, Pos. N).

Prüfen Sie die endgültige Einstellung erst, wenn die Pflugkörper ackerblank sind.

Die Arbeitstiefe wird mit der Regelhydraulik des Schleppers (Zugkraft- oder Mischregelung) eingestellt. Das Stützrad (falls vorhanden) soll während der Arbeit nur geringfügig tragen. Damit alle Körper gleichmäßig tief arbeiten, ist es erforderlich, daß der Pflug bei der Arbeit waagrecht steht (Abb. 17). Die Einstellung erfolgt durch Längenveränderung des Oberlenkers bis die gewünschte Arbeitstiefe erreicht ist.

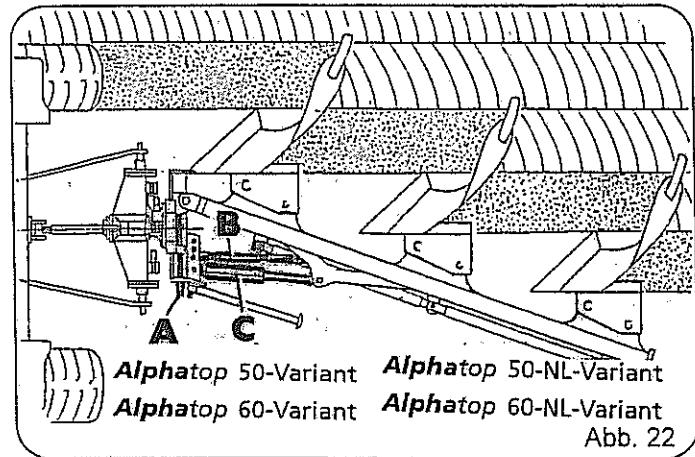
Die Arbeitsbreite des Pfluges kann mit den Spindeln A, B (Abb. 21 und 22) beeinflusst werden.



Die Anpassung der Arbeitsbreite des ersten Körpers an die lichte Weite zwischen den Schlepper-Hinterrädern erfolgt über die Spindel A (Abb. 21 und 22).

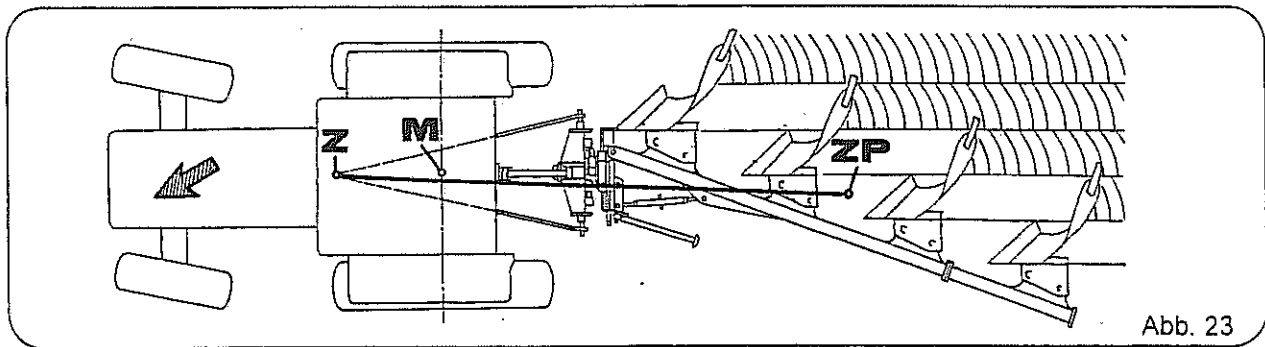
Rechtsdrehen = schmaler
Linksdrehen = breiter

Die Arbeitsbreitenverstellung mit dem Hydraulikzylinder ist auf Seite 21 beschrieben.



Mit der Spindel B (Abb. 21 und 22) wird der auf Arbeitstiefe befindliche Pflug so eingestellt, daß der Oberlenker von oben gesehen parallel zur Furchenwand steht (Abb. 21 und 22). Durch geringfügiges Verlängern der Spindel B (Abb. 21 und 22) kann der Anlagendruck verringert, durch Verkürzen vergrößert werden.

Seitenzug, Schlepper-Pflug-Zuglinie



Da nach Abb. 23 die Schlepper-Pflug-Zuglinie (Verbindung von Z nach ZP) den Punkt M in der Mitte der Schlepperhinterachse nicht kreuzt, hat der Schlepper Seitenzug.

Um den Seitenzug abzustellen, muß die Spindel (Abb. 21 oder 22, Pos. B) verstellt werden.

- Schlepper hat Seitenzug zum Ungepflügten (Abb. 23)
= Abstand der Spindel (Abb. 21 oder 22, Pos. B) verlängern.
- Schlepper hat Seitenzug zum Gepflügten
= Abstand der Spindel (Abb. 21 oder 22, Pos. B) verkürzen.

Verändern der Arbeitsbreite

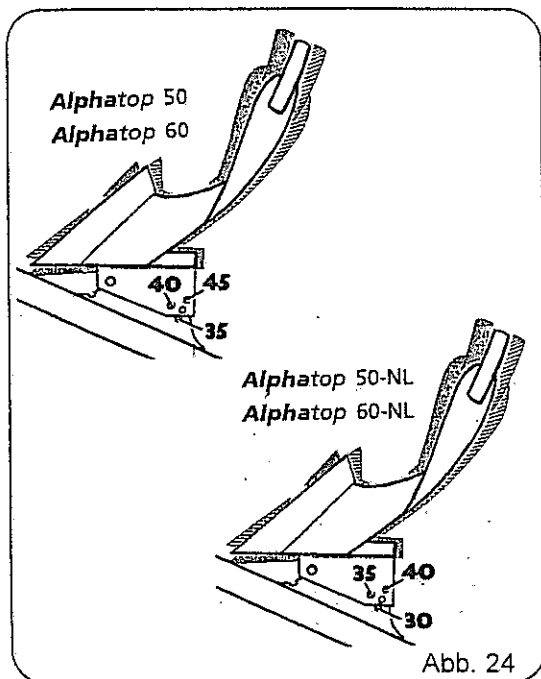
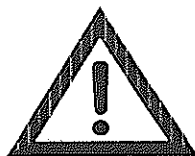
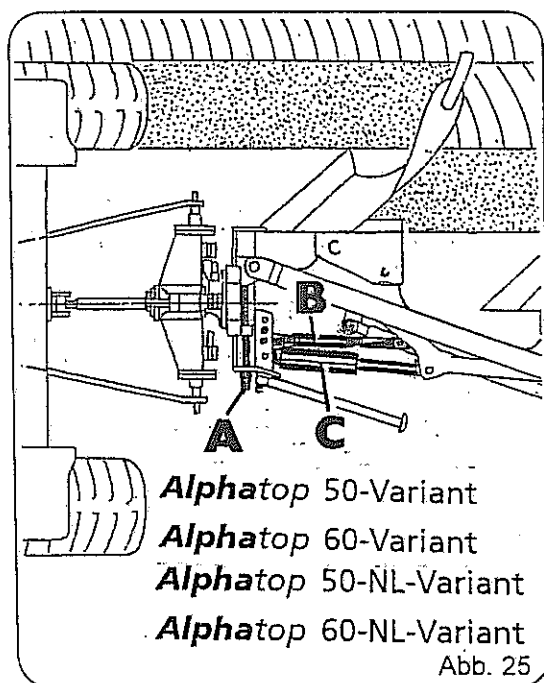


Abb. 24

Die Arbeitsbreite pro Pflugkörper wird durch ein Umstecken der Schrauben (oben wie unten) in die jeweilige Bohrung erreicht (Abb. 24).



Bei der Arbeitsbreitenverstellung besteht Quetsch- und Stoßgefahr (siehe Warnbildzeichen Seite 38, Pos. N).



Alphatop 50-Variant
Alphatop 60-Variant
Alphatop 50-NL-Variant
Alphatop 60-NL-Variant

Abb. 25

Die Arbeitsbreite / Pflugkörper kann über den Hydraulikzylinder C (Abb. 25) stufenlos eingestellt werden. Die erreichbaren Breiten liegen zwischen 35 - 45 cm Arbeitsbreite / Pflugkörper. Die Skala auf dem Hydraulikzylinder zeigt die jeweiligen Körper-Arbeitsbreiten an.

Zur Verstellung wird der doppelwirkende Hydraulikzylinder mit Druck der Schlepperhydraulik beaufschlagt. Der Hydraulikzylinder wird nach der Betätigung automatisch hydraulisch verriegelt, so daß die eingestellte Arbeitsbreite konstant bleibt. Vorwerkzeuge, Stützrad und die Arbeitsbreite des ersten Pflugkörpers passen sich automatisch an. Die Verstellung kann während des Pflügens oder im Stand bei leicht angehobenem Pflug erfolgen.



Bei allen hydraulisch betätigten Teilen besteht Verletzungsgefahr durch Quetsch- und Scherstellen (siehe auch Seiten 9, 14 und Warnbildzeichen Seite 38, Pos. N).

Hydraulikplan

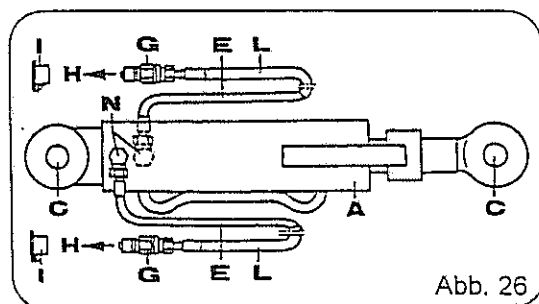


Abb. 26

- A = Hydraulikzylinder
- C = Geräteanschluß
- E = Hydraulikschlauch
- G = Kupplungsstecker
- H = Schlepper
- I = Steckerhalter
- L = Schutzschlauch
- N = Verschraubung

Überlastsicherung

Jeder Körper des Volldrehpfluges Delta ist serienmäßig durch eine Abscherschraube gesichert. Bei Überlastung schwenkt der Körper nach dem Abscheren nach hinten. Die Abscherschraube ist eine nicht handelsübliche Spezialschraube. Deshalb sind dem Pflug für den ersten Bedarf drei Ersatzschrauben (M12 x 60 - 10.9) beigelegt.



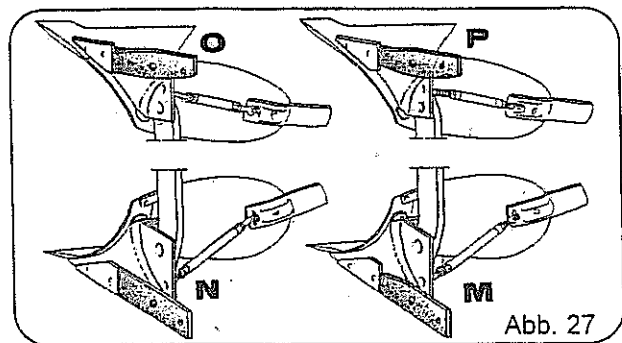
Beim Zurückschwenken des Pflugkörpers nach dem Abscheren der Schraube besteht Quetschgefahr.

Beim Schraubenwechsel ist der Pflugkörper gegen ein unbeabsichtigtes Zurückschwenken zu sichern.

Zum Entfernen des Schraubenrestes immer einen Dorn oder die Ersatzschraube verwenden. QUETSCHGEFAHR! Nur von hinten an den Pflugkörper herantreten, da er in die Ausgangsposition zurückschwenkt! Nach dem Wechsel auch die Mutter der Grindelbefestigung nachziehen.

Anlage

Die Anlage ist 4-fach wendbar. Reihenfolge (N, M, O und P), siehe Abbildung 25. Somit können alle 4 Seiten gleichmäßig für den Verschleiß genutzt werden.



Abbau des Pfluges

- Der Pflug muß immer auf ebenem und festem Boden abgestellt werden.
- Pflugrahmen in Arbeitsstellung drehen.
- Hydraulikanlage des Schleppers auf Lagerregelung schalten.
- Pflug ganz absenken.
- Hydraulikschläuche drucklos machen, Motor abstellen und Schlüssel abziehen.
- Oberlenker vom Dreipunkturm abnehmen.
- Hydraulikschläuche abkuppeln und in die Leerkupplungen am Dreipunkturm einstecken.
- Abstellstütze herunterschwenken und auf Verriegelung achten. Falls nicht möglich, Pflug leicht anheben.
- Unterlenker vom Dreipunkturm abnehmen

Falls vorhanden

- Fangarm in Transportstellung bringen (Seite 31 und 33)
- Untergrunddorn einschwenken (Seite 28)
- Schutzschiene an den oberen Pflugkörpern anbringen.



Besondere Vorsicht ist geboten im Bereich der oberen Pflugkörper (Scharspitzen). Verletzungsgefahr durch Stoßen und Stechen.

Zusatzteile



Bei der nachträglichen Montage von Zusatzteilen ist besondere Vorsicht geboten. Sollte hierbei der Pflug angehoben werden, so ist dieser unbedingt gegen unbeabsichtigtes Absinken zu sichern.

Pendelstützrad

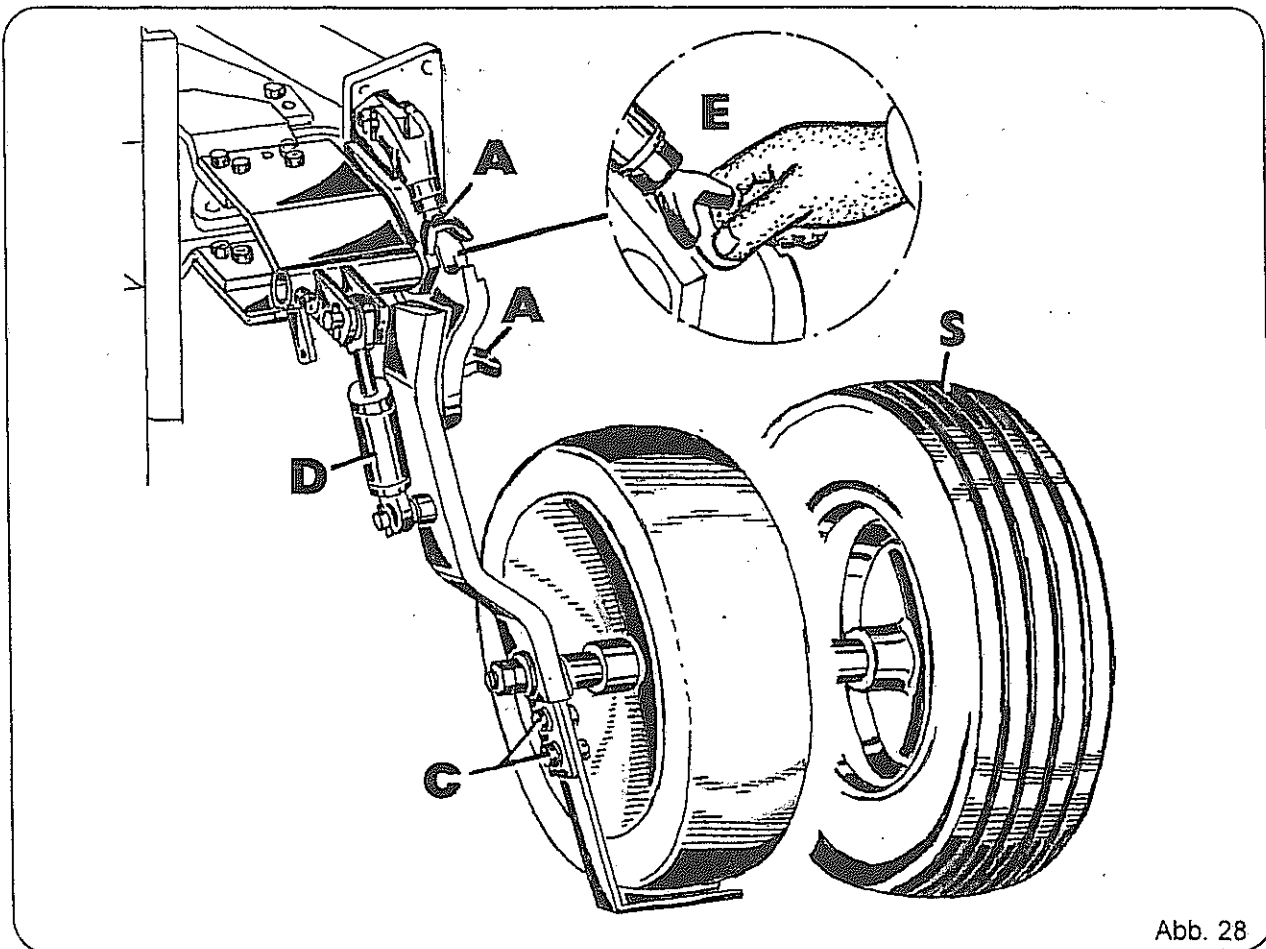
Das Pendelstützrad wird durch die verstellbaren Anschläge (Abb. 28, Pos. A) auf die Arbeitstiefe des Pfluges eingestellt (auf gleiche Arbeitstiefe achten).

Der Abstreifer (Pos. C) ist ein- bzw. nachstellbar.

Der Stoßdämpfer (Pos. D) verhindert das Schlagen des Rades. Er muß immer ausreichend mit Öl gefüllt sein. Zum eventuellen Nachfüllen von Öl wird der Stoßdämpfer demontiert und in senkrechter Stellung aufgeschraubt. Der Kolben und die Kolbenstange werden soweit wie möglich in den Zylinder eingeführt und dünnflüssiges Hydrauliköl nachgefüllt.



Nach Einstellung Kontermuttern wieder fest anziehen.
Flüssigkeit im Stoßdämpfer steht unter Hochdruck.
Im luftbereiften Pendelstützrad (Abb. 26, Pos. S) ist der Luftdruck max. 5,0 bar.
Im Bereich der Anschläge besteht beim Absetzen bzw. Anheben des Pfluges Quetschgefahr (Pos. E, siehe auch Warnbildzeichen Seite 38., Pos. N).



Düngereinleger, Maisstroheinleger und Vorschäler



Beim Verstellen auf Verletzungsgefahr achten (durch Fallen des Einlegers bzw. Vorschälers). Gebenfalls durch Kantholz abstützen.

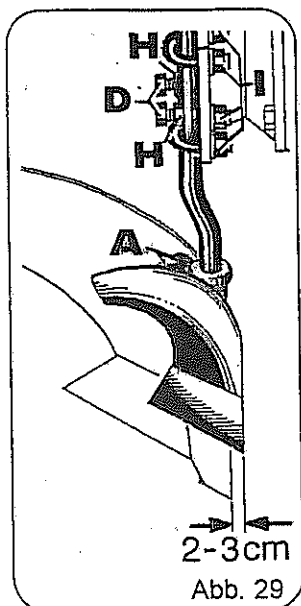


Abb. 29

Die Einleger sind in der Höhe und im Winkel über die Schrauben A (Abb. 29 und 30) einstellbar. Das Einlegerschar soll in der Draufsicht, je nach Fahrgeschwindigkeit, etwa parallel zum Körperschar stehen und ca. 2 - 3 cm weiter ins Ungepflügte schneiden als der Pflugkörper. Eingestellt werden kann dieses Maß durch Verschwenken des Stieles. Nach dem Lösen der Kontermuttern (Pos. H) und Schrauben (Pos. D) Einleger nun durch die beiden Schrauben (Pos. D) in die passende Stellung bringen (2 - 3 cm in Ungepflügte). Die 4 Muttern (Pos. I) wieder fest anziehen und falls nötig, Schrauben (Pos. D) bis zum Anschlag bringen und Kontermuttern wieder fest anziehen.

Die Arbeitstiefe richtet sich nach den Gegebenheiten. Sie soll jedoch maximal so tief sein, daß die gesamte Scharbreite schneidet.

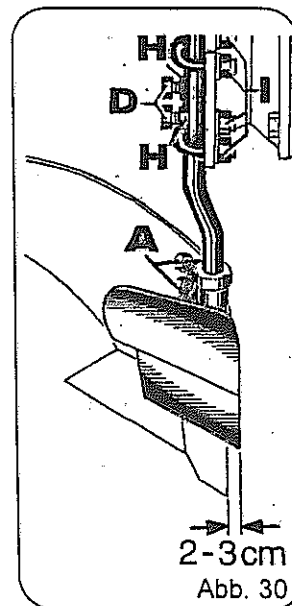


Abb. 30

Stroheinleger



Beim Verstellen besteht im Bereich des Stroheinlegers Quetschgefahr.

Der Stroheinleger ist über die Schrauben A (Abb. 31) in seiner Arbeitstiefe einstellbar und wird damit der Arbeitstiefe des Pfluges angepaßt.

Bei der Einstellung ist wichtig, daß die Spitze des Stroheinlegers immer auf der Oberkante des Streichbleches des Pflugkörpers aufliegt.

Optimale Arbeit ist bei gut fließenden Böden möglich. Bei klebenden Böden sollten Düngereinleger verwendet werden.

Die Anpassung zur Abstützung des Stroheinlegers erfolgt über die Schraube E (Abb. 31).

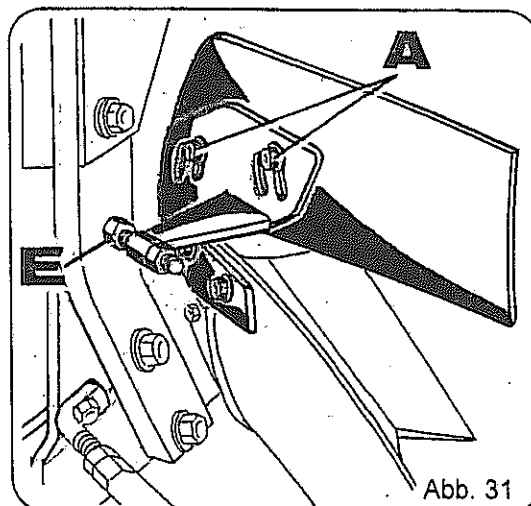


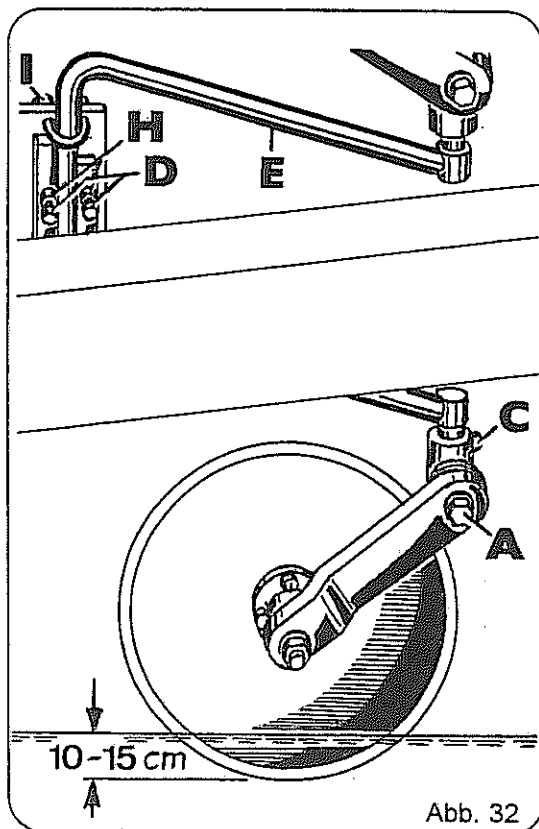
Abb. 31

Scheibensech



Durch das Lösen der Klemmschrauben (Pos. A) besteht bei der Tiefeneinstellung durch Herabfallen des Scheibensechs Gefahr durch Verletzungen an Füßen und Händen.

Gegebenenfalls Scheibensech durch Kantholz abstützen.



Die Arbeitstiefe (10 - 15 cm) des Scheibenseches ist über die Schraube A (Abb. 32) einstellbar.

Das Scheibensech soll ca. 2 - 3 cm weiter ins Ungepflügte schneiden als der Pflugkörper. Die Einstellung erfolgt durch Verschwenken der Secharme. Dies geschieht durch leichtes Lösen der 4 Muttern (Pos. I), damit der Secharm verstellbar wird. Nach dem Lösen der Kontermuttern (Pos. H) und Schrauben (Pos. D) Scheibensech nun durch die beiden Schrauben (Pos. D) in die passende Stellung bringen (2 - 3 cm in Ungepflügte). Die 4 Muttern (Pos. I) wieder fest anziehen und falls nötig, Schrauben (Pos. D) bis zum Anschlag bringen und Kontermuttern wieder fest anziehen.

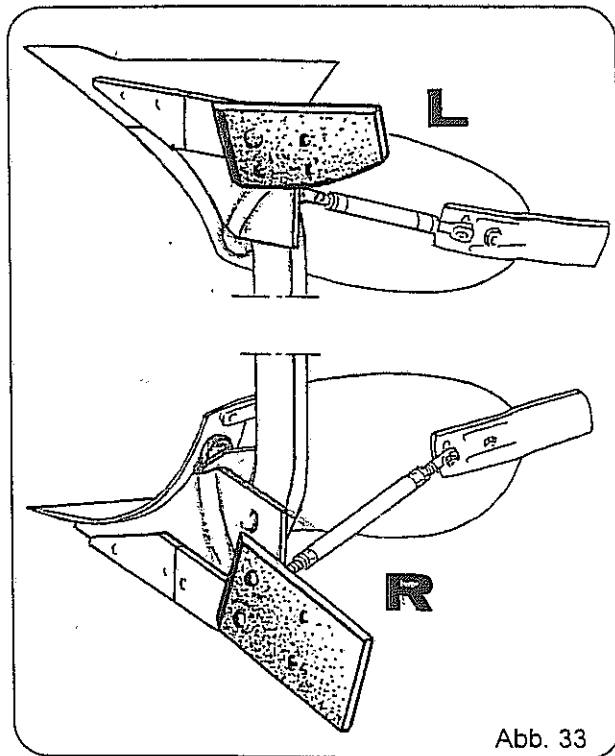
Das Scheibensech muß bei der Arbeit frei pendeln können. Die seitliche Begrenzung dieses Pendelweges kann mit der Schraube C eingestellt werden.

Anlageschoner

Um dem Pflug eine bessere Seitenführung zu geben, können unter bestimmten Voraussetzungen Anlageschoner montiert werden (Abb. 33). Sie sind zu empfehlen bei:

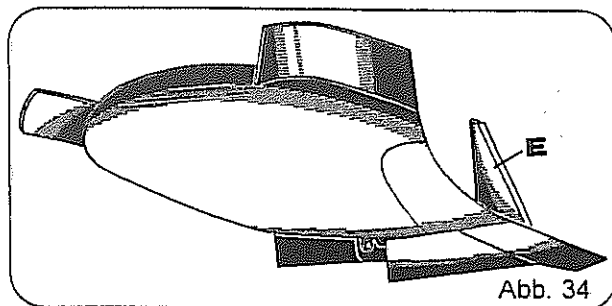
- extrem geringen Arbeitstiefen,
- lockeren und tief gegrubberten Böden,
- Arbeiten an Hängen.

Nach Verschleiß der Unterseite des Anlageschoners kann er von R nach L bzw. von L nach R gewechselt werden (siehe Abb. 33).

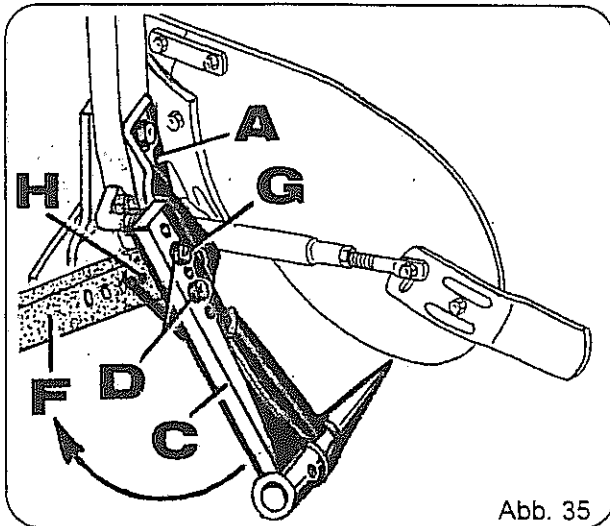


Anlagesech

Um eine saubere Furchenkante zu erzielen kann es von Vorteil sein, ein Anlagesech zu benutzen. Die Anbringung erfolgt nach Abb. 34.



Untergrunddorn



Der Untergrunddorn (Abb. 35) lockert den Boden wahlweise ca. 11 bis 20 cm unter der Pflugsohle. Dorn und Stielschutz sind Verschleißteile und können einzeln ausgewechselt werden.

Die Montage des Untergrunddornes wird wie folgt nach Abb. 35 vorgenommen.

- Halter (Pos. A) am Grindel befestigen.
- Stiel (Pos. C) am Halter anbringen (dem Pflugkörper anpassend in der 1. oder 2. Lochreihe des Halters montieren).
- Die Arbeitstiefe wird über die Schrauben D eingestellt.



Um eine Beschädigung des Pflugkörpers beim Wirksamwerden der Abschersicherung zu verhindern, ist der Stiel um die obere Schraube (Pos. G) zu drehen wie Pos. F es zeigt. Hierbei darf der Untergrunddorn das Spannschloß sowie den Pflugkörper nicht berühren.

Gegebenenfalls eine andere Arbeitstiefe bzw. eine andere Lochreihe im Halter wählen.

Vor dem Abstellen des Pfluges müssen die Untergrunddorne von Pos. C in Pos. F geschwenkt und in Loch H festgeschraubt werden, damit der Pflug sicher abgestellt werden kann.

Werden die Untergrunddorne für den Einsatz nicht benötigt, so sind sie wie oben beschrieben in Stellung F zu bringen.

Furchenmesser für Breitreifen

Die Anbringung eines Furchenmessers am letzten linken und rechten Pflugkörper ist bei Schleppern mit Breitreifen zu empfehlen

Die Anbringung erfolgt an der Anlage des Pflugkörpers nach Abb. 36.

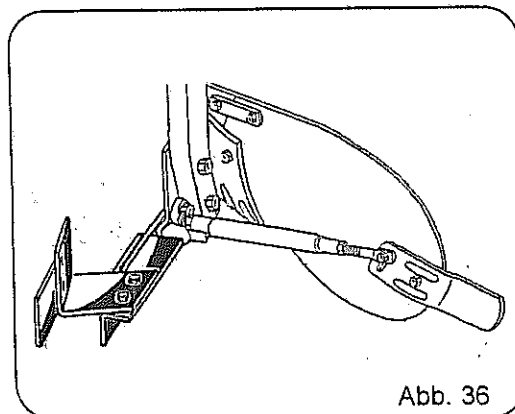
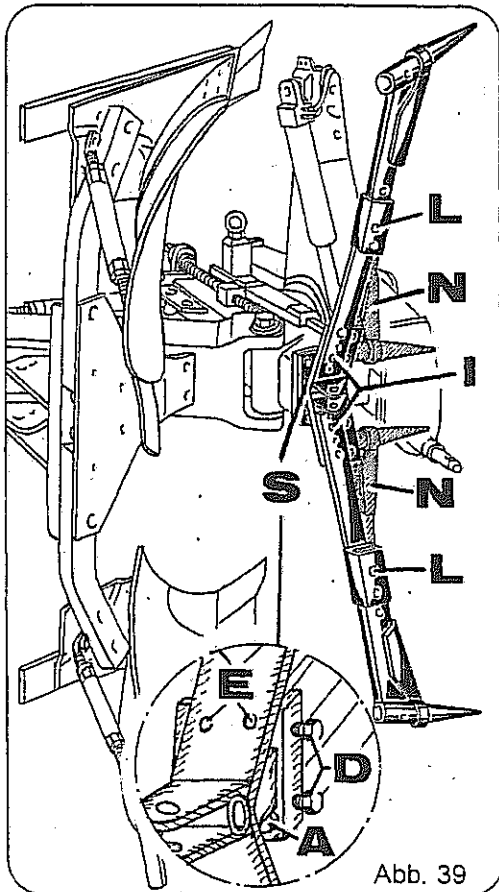


Abb. 36

Vorfurchenlockerer



Mit dem Vorfurchenlockerer wird die Schlepperspur in der Vorfurche gelockert. Die Arbeitstiefe kann durch ein Umstecken der Schrauben (Abb. 39, Pos. L und auch I) je nach Bedarf eingestellt werden.

Dorn und Stielschutz sind Verschleißteile und können einzeln ausgewechselt werden.

Ein Versetzen des Vorfurchenlockerers zum Schlepper hin bzw. vom Schlepper weg wird über die Lochreihe E im Halter (Pos. S) erreicht.

Verletzungsgefahr durch Stechen, wenn sich der Vorfurchenlockerer in Arbeitsstellung befindet.



Vor dem Abstellen des Pfluges muß das Unterteil des zum Boden zeigenden Vorfurchenlockerers nach Pos. N umgesteckt werden um einen sicheren Stand des Pfluges zu gewährleisten.

Um die Verletzungsgefahr durch den Dorn des Vorfurchenlockerers auszuschalten, sind die Unterteile beim Transport und beim Abstellen nach (Pos. N) umzustecken.

Fangarm für Packer

Aus der Abbildungen 40 und 41 ist die Montage der gefederten Fangarme für Packer zu ersehen (Abb. 40 ohne hydraulische Auslösung, Abb. 41 mit hydraulischer Auslösung). Der Fangarm B muß bei der Arbeit leicht nach hinten geneigt sein. Wählen Sie danach die Bohrung für den Stecker A, dabei muß gewährleistet sein, daß der Pflugkörper beim Abscheren frei nach oben schwenken kann.

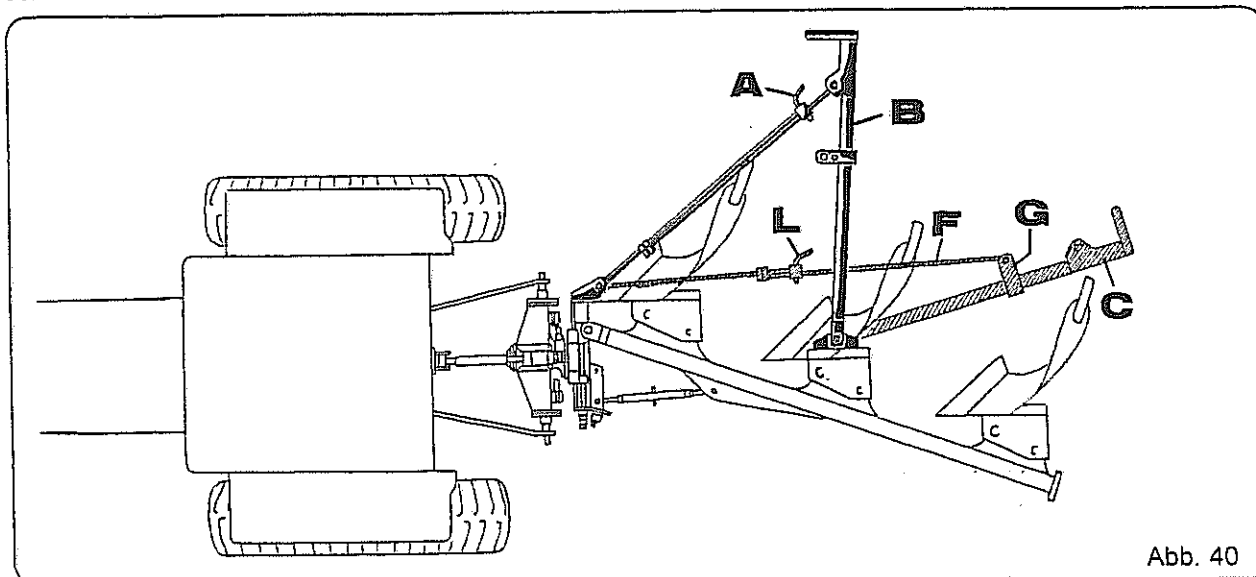


Abb. 40

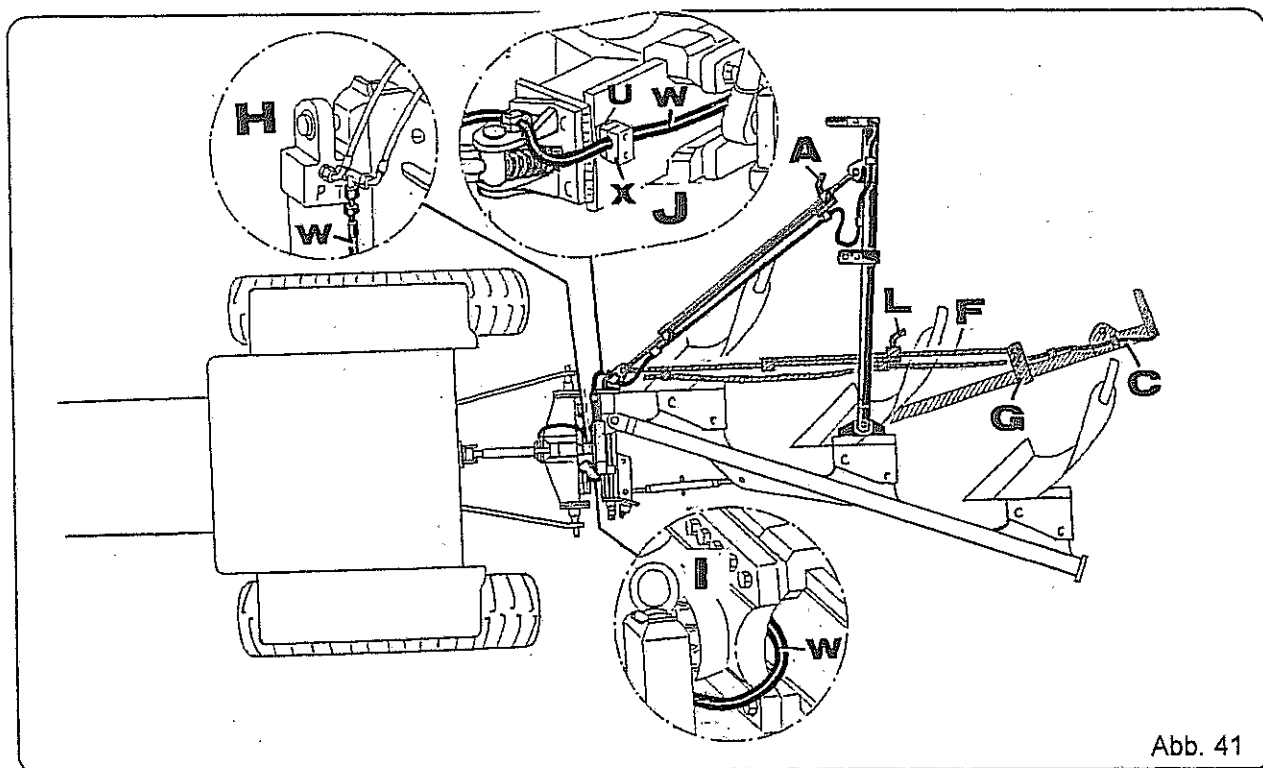


Abb. 41

Im Bereich des hydraulisch betätigten Fangbolzens besteht Quetschgefahr (siehe Warnbildzeichen Seite 38, Pos. N).

Die Hydraulikanlage steht unter hohem Druck (siehe auch Seiten 9 und 14, Absatz "Hydraulikanlage").

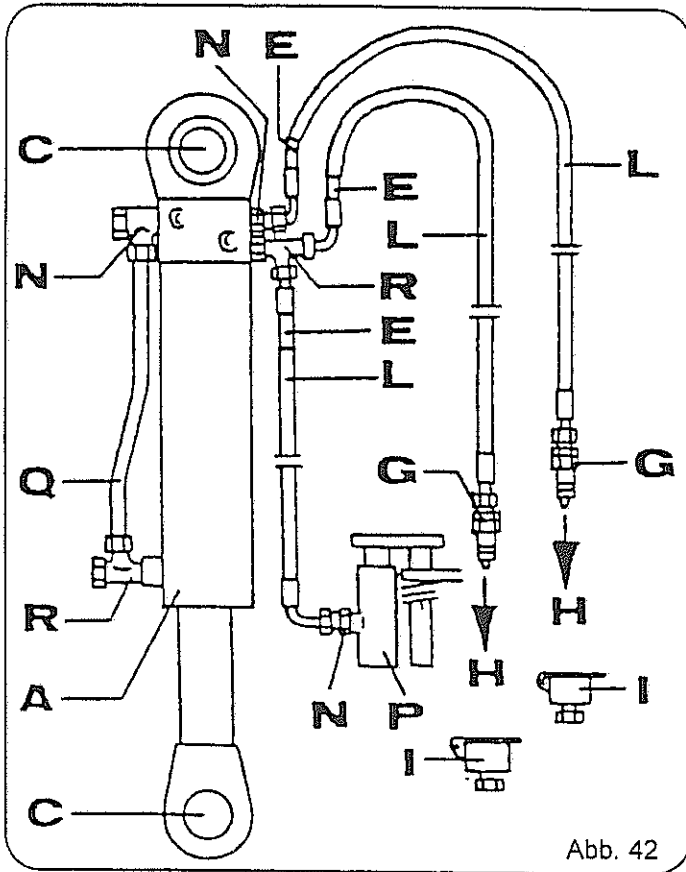
Zum Transport des Pfluges auf öffentlichen Straßen muß der Fangarm in Transportstellung geschwenkt und arretiert werden (Pos. C).



Hierbei wird die Verbindungsstange (Pos. F) in die Klammer (Pos. G) umgesteckt und der Stecker (Pos. A) in Stellung L gebracht. Der zurückgeschwenkte Fangarm (Pos. C) soll die Außenkonturen des Schleppers nicht zu überschreiten.

Der Hydraulikschlauch (Pos. N) des Fangarmes (Pos. 41) wird bei Schleppern mit doppelwirkenden Steuergerät am Pflugwendezyylinder Anschluß T (Einzelheit H) angeschlossen. Weitere Schlauchführung siehe Einzelheiten J und I).

Hydraulikplan
(für Fangarm mit hydraulischer Auslösung)



- A = Hydraulikzylinder
- C = Geräteanschluß
- E = Hydraulikschlauch
- G = Kupplungsstecker
- H = Schlepper
- I = Steckerhalter
- L = Schutzschlauch
- N = Verschraubung
- P = Zylinder
- Q = Hydraulik-Rohr
- R = T-Verschraubung

Abb. 42

Schwenkfangarm mit hydraulischer Auslösung für Packer



Die Hydraulikanlage steht unter hohem Druck (siehe auch Seiten 10 und 14, Absatz "Hydraulikanlage").
Im Bereich des hydraulisch betätigten Fangbolzens besteht Quetschgefahr (siehe Warnbildzeichen Seite 38, Pos. N).

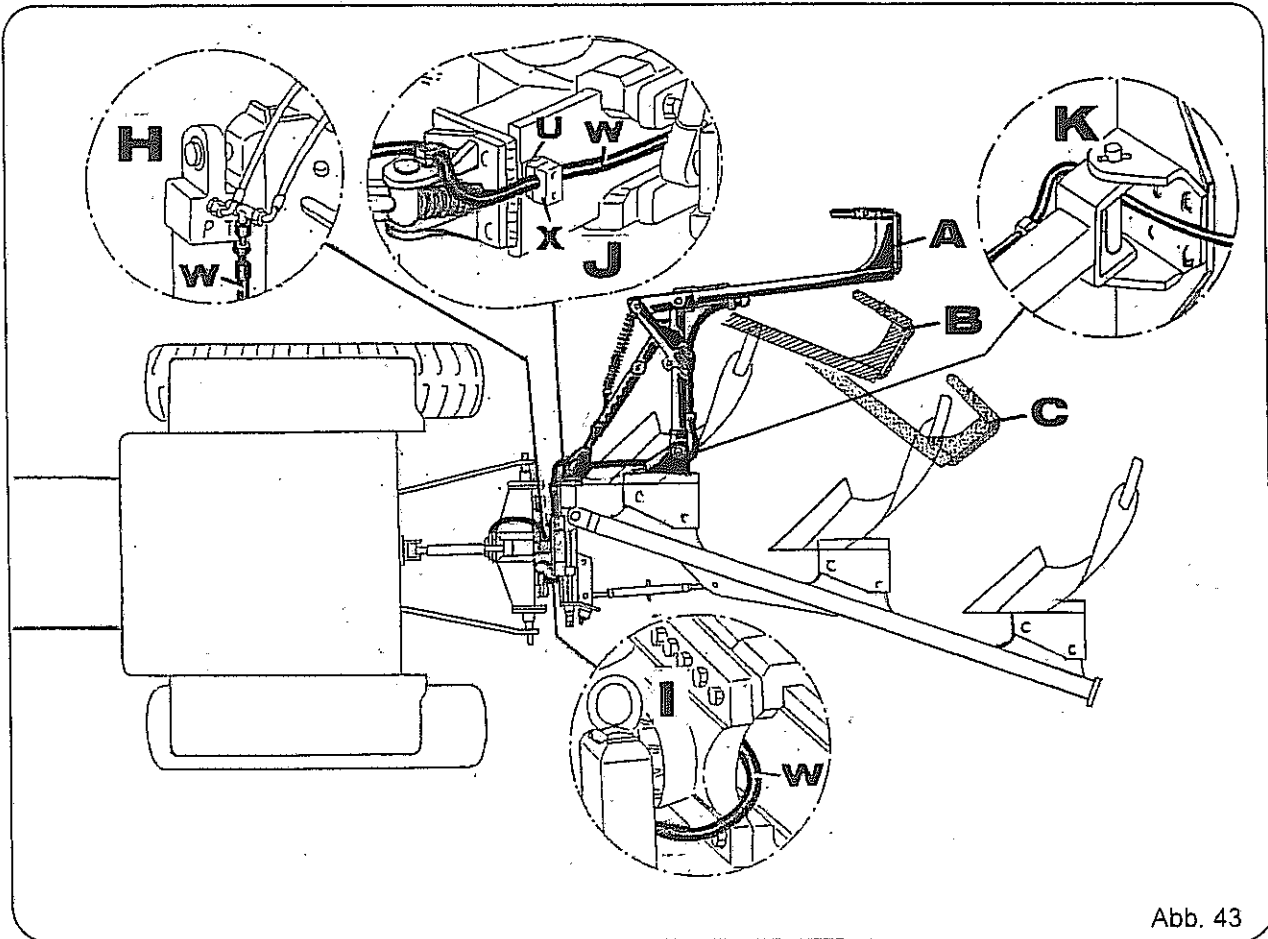


Abb. 43

Montage am Pflug

Der Schwenkfangarm wird nach Abbildung 43 am 1. Körper montiert.

Ist der Pflugwendezylinder am doppelwirkenden Steuergerät des Schleppers angeschlossen, wird die Schlauchleitung am Anschluß T (Einzelheit H) montiert.
Weitere Schlauchführung siehe Einzelheiten J, I und K.



Erstmals wird bei geschlossenem Heckfenster des Schleppers der Pflug mit montiertem Schwenkfangarm gedreht. Dann während der Arbeit bei geöffnetem Heckfenster prüfen, ob genügend Freiraum zwischen Schwenkfangarm und Heckfenster vorhanden ist.

Einsatz des Schwenkfangarmes



Zum Transport des Pfluges auf öffentlichen Straßen muß der Schwenkfangarm in Transportstellung geschwenkt (Abb. 44, Pos. C) und mit Stecker (Abb. 45, Pos. H) arretiert werden.

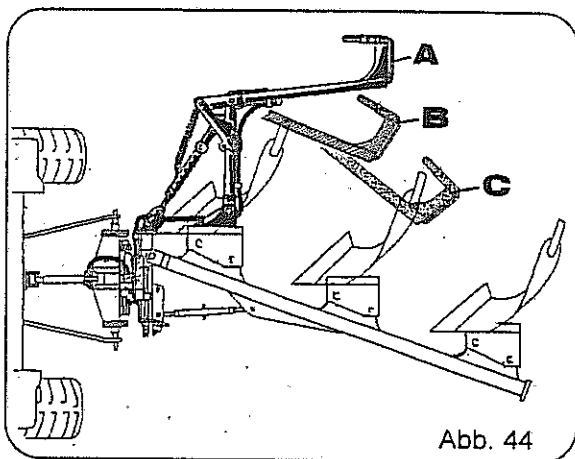


Abb. 44

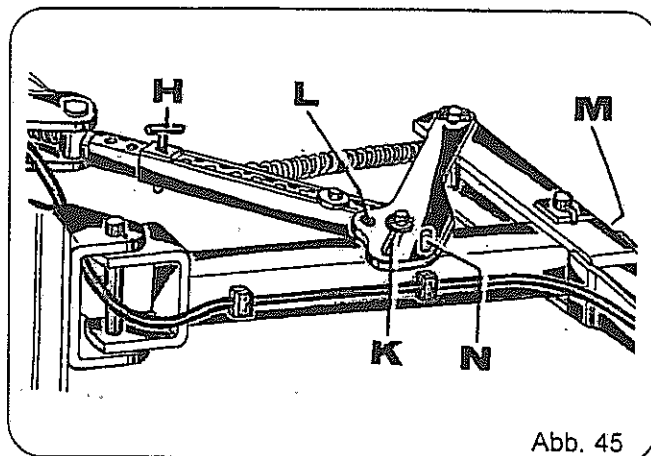


Abb. 45

Zur Fangstellung wird der Schwenkfangarm mit einem Stecker (Abb. 45, Pos. H) in Stellung A (Abb. 44) gebracht. Durch Versetzen des Steckers H (Abb. 45) kann die Fangstellung korrigiert werden.

Den Freiraum des 1. und 2. Pflugkörpers bei Abscheren der Überlastsicherung beachten.

Mit dem Einhaken des Packers schwenkt der Fangarm über ein Langloch (Abb. 45, Pos. K) in seine Arbeitsstellung (Abb. 44, Pos. B).

Nach dem Auslösen des Packers schwenkt der Fangarm durch Federkraft in seine Fangstellung (Abb. 44, Pos. A) zurück.



Nicht im Schwenkbereich des Pfluges und Schwenkfangarmes aufhalten!

Ist der Pflug mit dem Pflugkörper SH 15 G ausgerüstet, muß die Arretierung in Loch L (Abb. 45) vorgenommen werden.

Sollte ohne Packer gearbeitet werden, muß der Fangarm unbedingt in Arbeitsstellung (Abb. 44, Pos. A) gebracht werden, um ein evtl. Hochschwenken der Pflugkörper zu gewährleisten.

Eine Arretierung in Loch L (Abb. 45) kann auch notwendig sein, wenn ein zu breiter Packer verwendet wird.

In der Einsatzzeit ist der Schmiernippel (Abb. 45, Pos. M) von Zeit zu Zeit abzusmieren.

Hydraulikplan

für Schwenkfangarm mit hydr. Auslösung

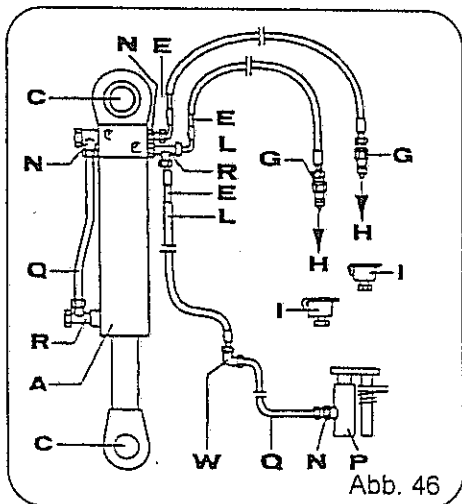


Abb. 46

- A = Hydraulikzylinder
- C = Geräteanschluß
- E = Hydraulikschlauch
- G = Kupplungsstecker
- H = Schlepper
- I = Steckerhalter
- L = Schutzschlauch
- N = Verschraubung
- P = Zylinder
- Q = Hydraulikrohr
- R = T-Verschraubung
- W = Winkelverschraubung

Hydraulische Schnellverstellung der Arbeitsbreite des ersten Pflugkörpers (Nur für **Alphatop 50-NL** / **Alphatop 60-NL**)



An allen hydraulisch betätigten Teilen besteht Verletzungsgefahr durch Quetsch- und Scherstellen (siehe auch Seiten 9, 14 und Warnbildzeichen Seite 38, Pos. N).

Die hydraulische Schnellverstellung der Arbeitsbreite des ersten Körpers wird insbesondere in Hanglagen und bei stark wechselnden Böden verwendet.

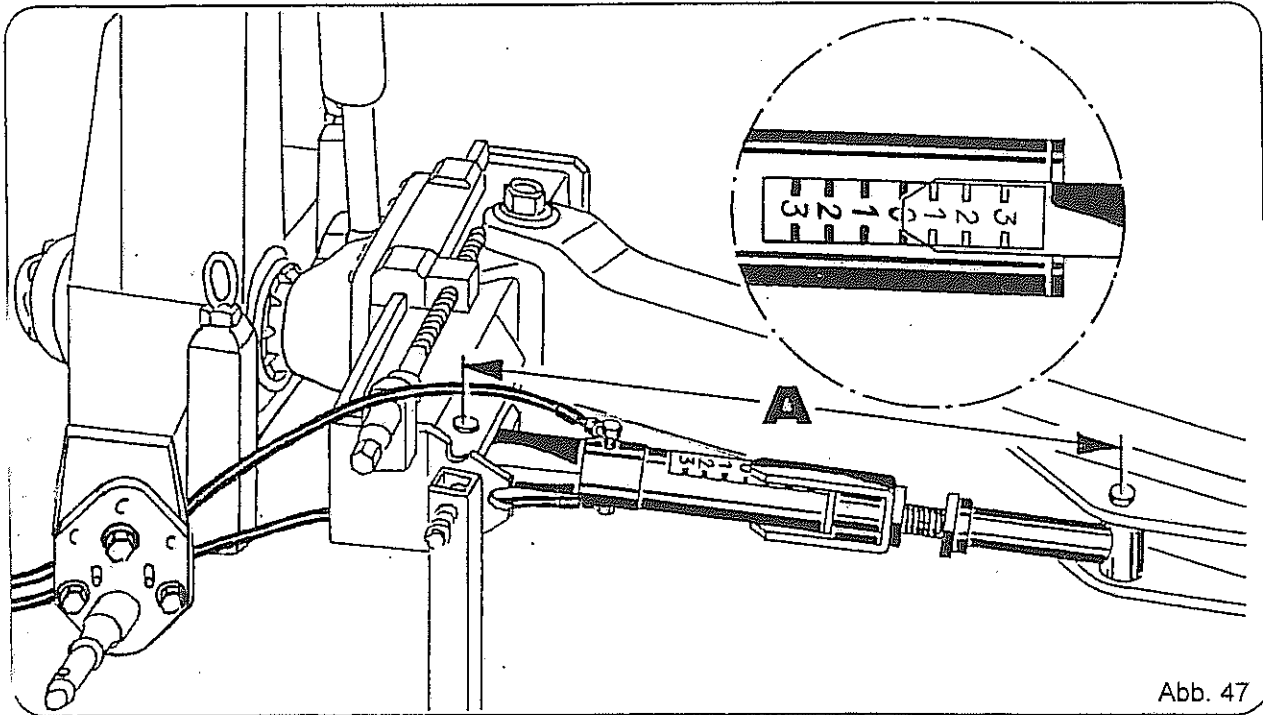


Abb. 47

Das Spannschloß wird durch einen Hydraulikzylinder ersetzt (Abb. 47). Für seine Betätigung wird ein zusätzliches Steuergerät am Schlepper benötigt.

Das Maß A (Abb. 47) wird entsprechend der Körperarbeitsbreite mit dem Hydraulikzylinder nach untenstehender Tabelle eingestellt. Dies ist die Ausgangsstellung für die Pflugarbeit.

Zur Voreinstellung des Pfluges gelten die Angaben auf Seite 17.

Während der Arbeit kann vom Schleppersitz aus, anhand der Markierung, die jeweilige Stellung des Pflugrahmens überwacht werden. Wird der Zylinder verkürzt, arbeitet der erste Körper schmaler; wird er verlängert, arbeitet der erste Körper breiter.

Grundeinstellung des Pflugrahmens	Alphatop 50-NL Alphatop 60-NL		
Körperarbeitsbreite (cm)	30	35	40
Maß A (mm)	660	635	605

Es ist zweckmäßig, sich zunächst durch geringe Verstellungen an das erforderliche Maß heranzutasten.

Hydraulikplan

- A = Hydraulikzylinder
- C = Geräteanschluß
- E = Hydraulikschlauch
- G = Kupplungsstecker
- H = Schlepper
- I = Steckerhalter
- L = Schutzschlauch
- N = Verschraubung
- Q = Hydraulik-Rohr

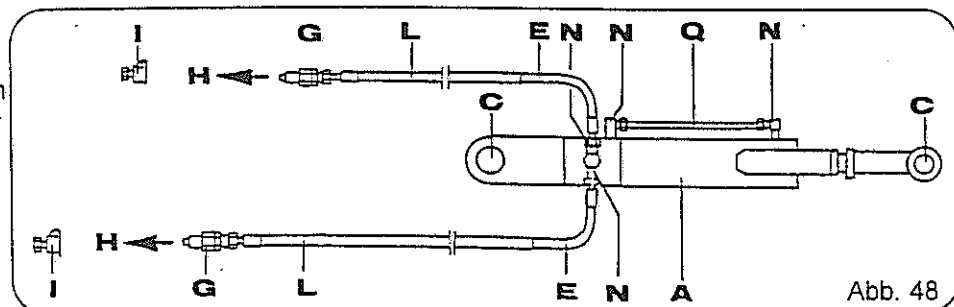


Abb. 48

Wartung und Pflege



Vor Wartung und Reparaturarbeiten Traktormotor abstellen und Schlüssel abziehen (siehe Warnbildzeichen Seite 38, Pos. F).
Wird das Gerät hierbei angehoben, ist es unbedingt gegen ein unbeabsichtigtes Absinken zu sichern.

Alle Lagerstellen sind so abgedichtet, daß das Gerät nach jedem Einsatz mit dem Wasserstrahl gereinigt werden kann.

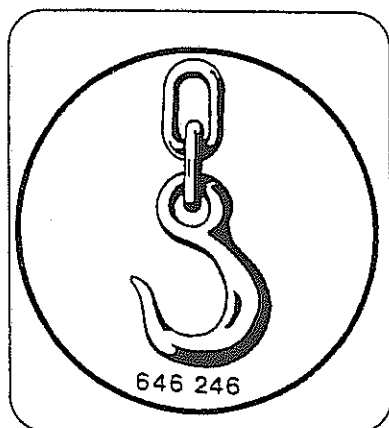
Nach dem ersten Einsatz und später nach einer Betriebszeit von ca. 2 Stunden sind alle Schrauben auf festen Sitz hin zu überprüfen. Gegebenenfalls sind sie nachzuziehen.

Maximale Anzugsmomente für Sechskant-
schrauben mit metrischem ISO-Regelgewinde

Gewinde- durch- messer	Anzugsmomente M in Nm				
	5.6	6.9	8.8	10.9	12.9
M 5	2,8	5	6	8,5	10
M 6	4,7	8,5	10	14	17
M 8	12	21	25	35	41
M 10	23	41	49	69	83
M 12	40	72	86	120	145
M 14	64	115	135	190	230
M 16	100	180	210	295	355
M 18	135	245	290	405	485
M 20	190	345	410	580	690
M 22	260	465	550	780	930
M 24	330	600	710	1000	1200
M 27	500	890	1050	1500	1800
M 30	670	1200	1450	2000	2400

Für einen korrekten Sitz von Schrauben und Muttern ist es erforderlich, diese hinreichend fest anzuziehen. Das Anziehen sollte mit einem Drehmomentschlüssel erfolgen. Das erforderliche Schraubenanzugsmoment sollte der Tabelle entnommen werden.

Beispiel: Eine Schraube M 8 der Festigkeitsklasse 8.8 sollte mit einem Anzugsmoment von 25 Nm = 2,5 kpm angezogen werden. Die Festigkeit ist auf dem Schraubenkopf angegeben.



Das Gerät nur an den angegebenen Kranungspunkten kranen (Abb. 49).

Schmierplan

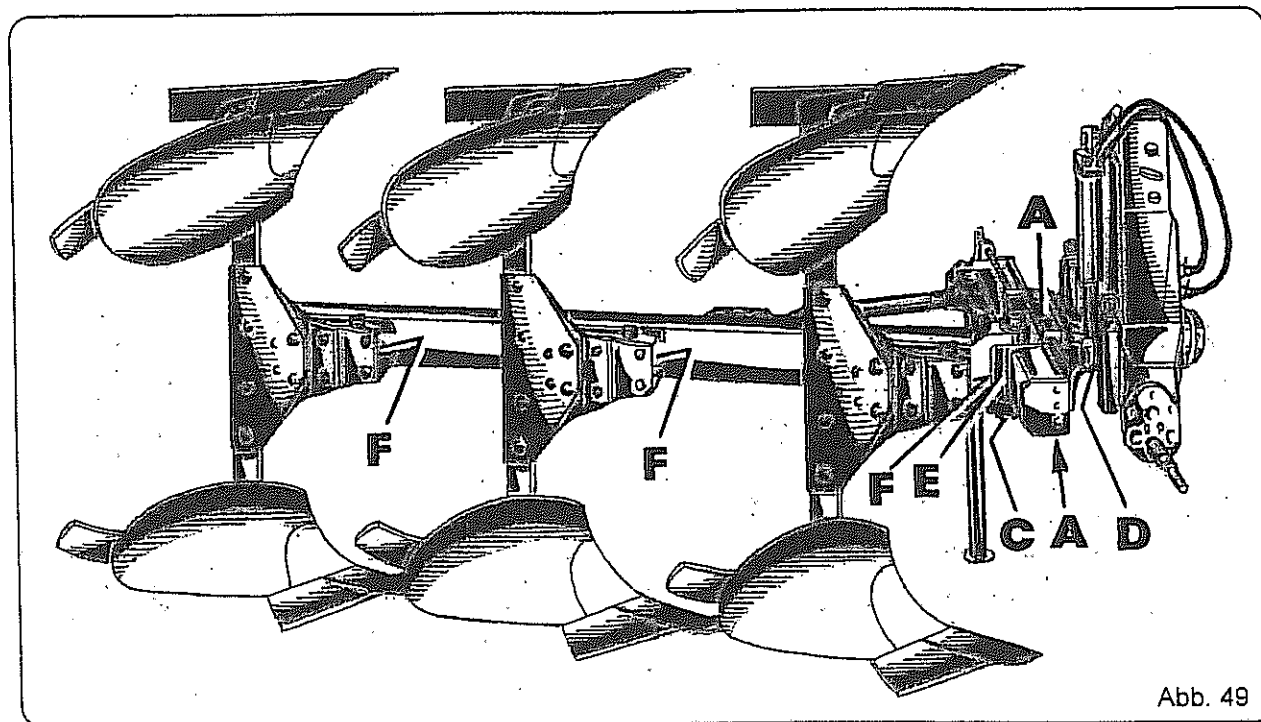


Abb. 49

Alle Schmierstellen (Abb. 49, Pos. A, C, D, E und F) und auch die an den Zusatzteilen müssen in regelmäßigen Abständen (alle 10 Betriebsstunden) mit einem hochwertigen Schmierfett abgeschmiert werden.

Wartung

Schrauben auf festen Sitz hin überprüfen (siehe Seite 35)

Täglich nach Gebrauch durchzuführende Arbeiten:

Schare, Streichbleche sowie Vorwerkzeuge auf Verschleiß kontrollieren und gegebenenfalls abgenutzte Werkzeuge erneuern.

Hydraulikschlauchleitungen kontrollieren (siehe auch Seiten 9 und 14).
Stecker und Anschlüsse sauber halten und Schutzkappen verwenden.

Pflug gründliche reinigen und die blanken Flächen mit säurefreiem Fett gegen Korrosion schützen.

Wöchentlich ist der Luftdruck des Stützrades zu kontrollieren. Gegebenenfalls den vorgeschriebenen Luftdruck von 2 bar korrigieren.



Beim Auswechseln von Arbeitswerkzeugen mit Schneiden (z. B. Schare, Scheibenseche) geeignetes Werkzeug und Handschuhe benutzen (Gefährdung durch Schnittverletzungen).

Warnbildzeichen (Piktogramme)

Abgefallene und unleserlich gewordene Warnbildzeichen sind vom Benutzer zu ersetzen.
 Nach den neben den Warnbildzeichen stehenden Id.-Nr. können diese nachbestellt werden.
 Gerade Endzahl (z.B. 646404)=Hochformat. Ungerade Endzahl (z.B. 646405)=Querformat.

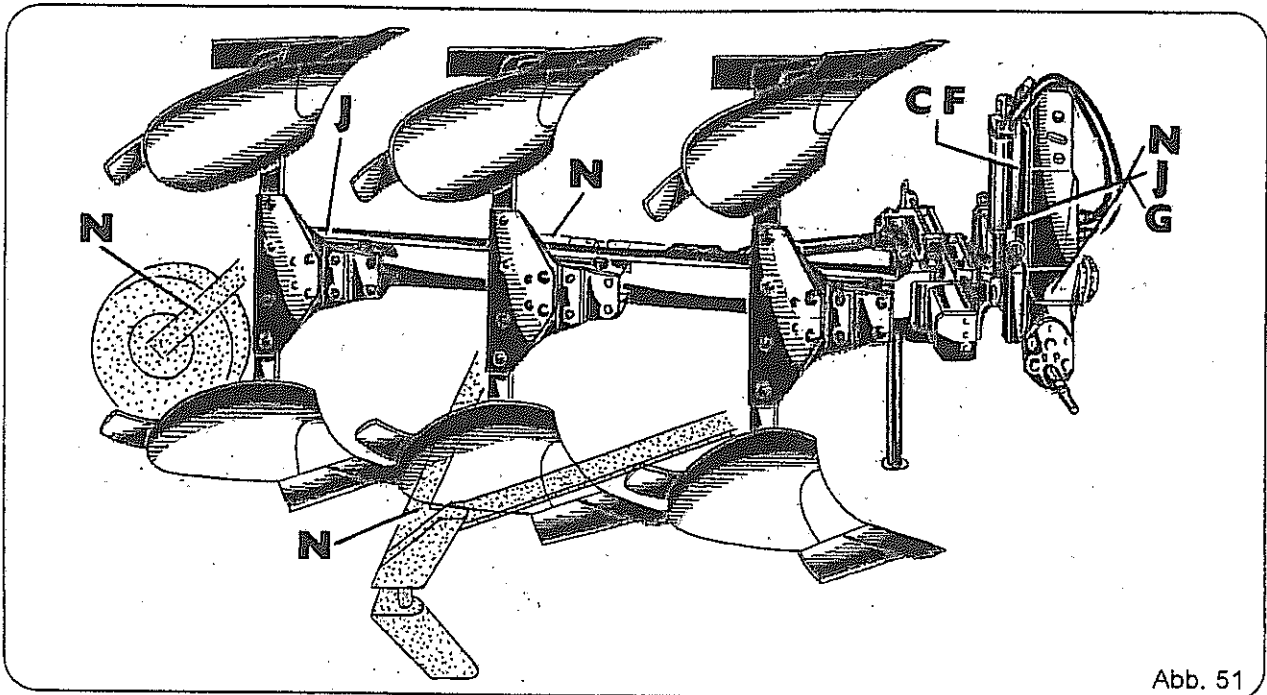
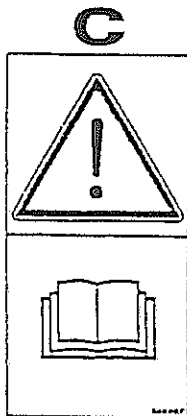
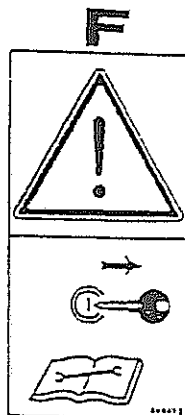


Abb. 51



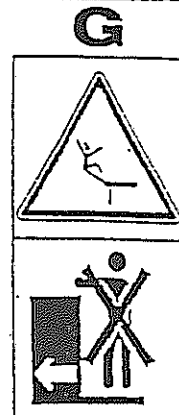
646407
646406

Vor Inbetriebnahme die Betriebsanleitung und Sicherheitshinweise lesen und beachten.



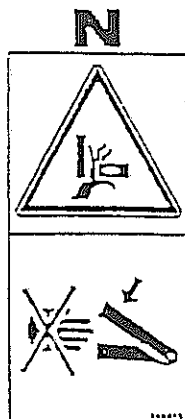
646417
646416

Vor Wartungs- und Reparaturarbeiten Motor abstellen und Schlüssel abziehen.



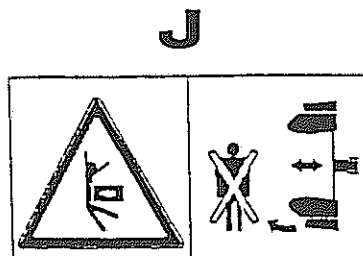
646420
646419

Nicht auf Plattform mitfahren.



646415
646414

Niemals in den Quetschgefahrenbereich greifen, solange sich dort Teile bewegen.



646500

Nicht im Dreh- und Schwenkbereich des Gerätes aufhalten.